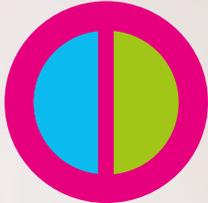


villach fokus

Unabhängiges Stadt-Umland-Magazin

www.villachimfokus.at

 fb.com/villachimfokus



carmen dullnig.design

kreativagentur

Foto: Sepiafilm + Fotografie

Verlagspostamt 1365 Wien - Ausgabe März 2023 - Verkaufspreis 3,- Euro

Kärntner Unternehmen machen Marken

Carmen Dullnig mit Dennis Haas, Evelyn Winkler, Larisa Popović, Anna Altenriederer, Sabine Wutti

(Seite 3)

**LOVE YOUR
BRAND**

Neues Relaxen am Faaker See

Ein Badehaus soll den Ganzjahrestourismus heben (Seite 45)

Das große VSV-Alphabet

Das 100-Jahre-Bestandsjubiläum wird heuer ordentlich gefeiert. (Seite 50)



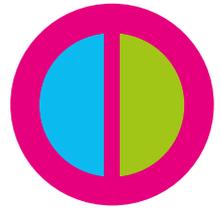


DEINE ENERGIE IST UNSERE NATUR

HEUTE MORGEN ERMÖGLICHEN

Es liegt an uns die Weichen zu stellen, damit auch nachfolgende Generationen mit einem Lächeln in die Zukunft blicken können. Wir von der Kelag stellen uns dieser Verantwortung. Durch die Bereitstellung eines zukunftsfähigen Energienetzes und den Ausbau erneuerbarer Energien schaffen wir nicht nur Versorgungssicherheit, sondern leisten auch einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende.

Jetzt informieren auf [kelag.at](https://www.kelag.at)



carmen dullnig.design

kreativagentur

Print | Marketing | Web } Design
Italiener Straße 29/5, 9500 Villach
+43 660 388 18 11

hello@carmendullnig.com
carmendullnig.com



Carmen Dullnig und ihr Team designen und entwickeln Marken für Unternehmen in ganz Österreich.

Love your Brand

Wer kennt sie nicht? Die Marken aus unserer Kindheit, die wir heute noch lieben. Das Zauberwort dahinter heißt „Branding“. Übersetzt so etwas wie „strategischer Markenaufbau“. Eine Marketingtechnik, die auch heimische Unternehmen vermehrt nutzen.

In den letzten Jahren haben es etliche Kärntner Firmen geschafft, mit strategischem Branding einen Fixplatz in den Herzen ihrer Zielgruppen zu erobern“, weiß Agenturchefin Carmen Dullnig, die mit ihrem Team einige solcher Unternehmen betreut.

LOVE YOUR CUSTOMER

„Eine starke Marke gibt Sicherheit und macht es Konsumenten leicht, sich für sie zu entscheiden“, so Carmen Dullnig. Das beginnt schon beim Design. „Ein Logo, das einzigartig ist und wirklich zum Unternehmen und zur Zielgruppe passt, bleibt im Gedächtnis und macht eine Marke unverwechselbar. Und es lässt sich mit minimalem Zeit- und Kostenaufwand auf alle Medien übertragen. Egal, ob für Drucksorten oder online.“

Gerade Onlinemedien haben durch die Krisen der letzten Jahre einen Boom erlebt. Unternehmen setzen vermehrt auf Imagebildung via Website und Social Media und den Verkauf über Onlineshops. „Bilder, Farben und emotionale Botschaften wir-

ken auch bei Websites unbewusst. Ebenso wie eine intelligente Menüführung, bei der man rasch findet, wonach man sucht.

Daher steht Benutzerfreundlichkeit bei den Seiten, die wir für unsere Kunden entwickeln, ebenso im Vordergrund wie das Markenerlebnis und einfache Wartbarkeit.“

Gutes Design lässt sich mit minimalem Aufwand auf andere Medien übertragen.

Carmen Dullnig

GEMISCHTES SEXTETT

Das Team der Villacher Branding- und Kreativagentur besteht aus „Digital Natives“ und erfahrenen Designerinnen mit Knowhow im Aufbau internationaler Marken. „Das ist unsere große Stärke“, sagt Dullnig, die auf die Rolle ihrer Kunden für einen erfolgreichen Markenaufbau verweist. „Unsere Aufgabe ist es, ihre Ideen in kreative Lösungen zu übersetzen. Wenn das funktioniert und unsere Kunden letztendlich diese Marke lieben, die wir gemeinsam entwickelt haben, ist das für uns jedes Mal ein wunderschönes Erlebnis.“

Text: Christian Seher, brand/text

Fotos: Sepiafilm + Fotografie

BUND LIEFERT ZWEI MILLIONEN EURO AB

Über die nächsten fünf Jahre liefert der Bund der Stadt Villach zwei Millionen Euro ab! Wie das? Ganz einfach: Das Klimaschutz-Ministerium hat Villach als einzige Nicht-Landeshauptstadt zur Klimapionierstadt erhoben. Damit werden die erfolgreichen Bemühungen und konkreten Leistungen – von einer Jury bestätigt – um den Klimaschutz gebührend belohnt. „Mit dieser positiven Bewertung unseres Konzeptes können wir unsere Klimamaßnahmen noch rascher und effizienter vorantreiben“, freute sich Bürgermeister Günther Albel, am Bild mit Stadträtin Sarah Katholnig.



„NONNA GIGIA“ – ITALO-FLAIR IM HOCHTAL

Nach der Schließung des „Bergmandl“ war es im Bad Bleiberger Knappenhaus kulinarisch ruhig geworden. Umso größer ist die Freude, dass nunmehr das Ristorante „Nonna Gigia“ von Rodolfo Capogrosso, Michele Grassi und Gattin Adelina seine Pforten geöffnet hat. „Nonna Gigia“ hat bereits zahlreiche Freunde gefunden. Kein Wunder: Neben allem, was die italienische Küche so begehrt macht, begeistern auch spezielle venezianische Gerichte. Am Bild von links Rodolfo Capogrosso, Mario Wenzel (Unterstützer), Michele Grassi, Gattin Adelina und Bürgermeister Christian Hecher.

SCHISPRINGEN PROMINENT ERÖFFNET

300 Besucherinnen und Besuchern: Das Grenzlandspringen in Ratnitz/Ratnica der DG Latschach/Loče (Finkenstein/ Bekštanj) gestaltete sich zu einem lokalen Großereignis. „Gold“ holte sich Sandro Köchl (23,5 Meter) vor Lukas Walluschnig und Michael Schaunig. Prominent die Eröffnung – vom bekannten ORF-Moderator Peter Fritz (links), der an der ELSA, der Ersten Latschacher Schisprung-Anlage, sowohl die Wagemutigen als auch die Fans einstimmte. Über 20 Kinder sah der Joško-Wrolich-Gedächtnislanglauf. Rechts Sprecher Herbert Sternig.



IMPRESSUM

Herausgeber: Ing. Hans Rauter, 9500 Villach, Michaeler Straße 93, Telefon 0 42 42 / 45 6 55, E-Mail: office@villachimfokus.at

Redaktion: Andreas Kuchler, Michaeler Straße 93, Mobil 0664 / 61 28 019, E-Mail: andreas.kuchler@gmail.com

Unabhängiges Stadt-Umland-Magazin, Vertrieb: Post, Lesezirkel, Hot Spots

Grafik & Satz, Online Magazin: Carmen Dullnig, www.carmendullnig.com

Druckerei: Ferdinand Berger & Söhne, Wiener Straße 80, 3580 Horn

Auflage: 15.000

30. Ausgabe - nächste Ausgabe: Juni 2023

Dieses Medium erscheint nicht periodisch, daher unterliegen die Einschaltungen nicht dem Medientransparenzgesetz.

www.villachimfokus.at

 fb.com/villachimfokus





Ing. Hans Rauter
Herausgeber

+ Markt“ lieferte nach seiner Erhebung erfreuliche Neuigkeiten ab: Die Leerstandsquote beläuft sich auf nur noch 4,9 Prozent; vor sechs Jahren waren es noch 16,5 Prozent.

Auch was die lokalen Maßnahmen – Villach ist die nachhaltigste Stadt Österreichs – gegen den Klimawandel betrifft, findet sich die Stadt auf den Podesten ganz oben. So wurde Villach vom Klimaschutzministerium als einzige Nicht-Landeshauptstadt zur „Klimapionierstadt“ erhoben, und die bereits dritte e5-Krone konnte mit dem Projekt „Schwammstadt“ und seiner Vorbildwirkung für andere Städte eingefahren werden.

Bürgermeister Günther Albel erläutert den budgetären Rekordwert von 50 Millionen Euro für die Bereiche „Klima“ und „Kinder“. (Seiten 6–7)

Dr. Peter Fritz, ORF-Außenpolitikexperte, mutmaßt, was eintreten muss, damit der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine endlich enden könnte. (Seiten 8–9)



Andreas Kuchler
Redaktion

Liebe Leserin, lieber Leser!

Im Wettrennen der Kommunen um Entwicklungsvorteile nimmt die Stadt Villach zweifellos eine Spitzenposition ein. Die Unternehmen finden beste Entfaltungsmöglichkeiten vor, die Bürgerinnen und Bürger profitieren in vielen Bereichen. Villach ist mit großer Kraft entschlossen, sich zukunftsfit zu verändern. Zahlreiche Beispiele zeigen, dass sich die Stadt sensationell gut entwickelt und, wie die zunehmende Bevölkerungszahl zeigt, bei Arbeiten und Leben extrem beliebt ist.

Für die regionale Entwicklung – zum Sorgenkind zählte ja die Innenstadt – wurde merklich an den richtigen Schrauben gedreht. Das renommierte Institut „Standort

+ Markt“ lieferte nach seiner Erhebung erfreuliche Neuigkeiten ab: Die Leerstandsquote beläuft sich auf nur noch 4,9 Prozent; vor sechs Jahren waren es noch 16,5 Prozent.

Auch was die lokalen Maßnahmen – Villach ist die nachhaltigste Stadt Österreichs – gegen den Klimawandel betrifft, findet sich die Stadt auf den Podesten ganz oben. So wurde Villach vom Klimaschutzministerium als einzige Nicht-Landeshauptstadt zur „Klimapionierstadt“ erhoben, und die bereits dritte e5-Krone konnte mit dem Projekt „Schwammstadt“ und seiner Vorbildwirkung für andere Städte eingefahren werden.

Bürgermeister Günther Albel erläutert den budgetären Rekordwert von 50 Millionen Euro für die Bereiche „Klima“ und „Kinder“. (Seiten 6–7)

Dr. Peter Fritz, ORF-Außenpolitikexperte, mutmaßt, was eintreten muss, damit der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine endlich enden könnte. (Seiten 8–9)

Elektroautos sind bei Unfällen für unsere Feuerwehren besonders herausfordernd. **Bezirksfeuerwehrkommandant Libert Pekoll** erklärt weshalb. (Seiten 16–17)

Wir wünschen Ihnen mit dieser Ausgabe viel Lesevergnügen und schon vorab auch ein schönes und entspanntes Osterfest!



REINHOLD MESSNER

sagt, es liegt in unser aller Hand, der Klimaveränderung zu begegnen (Seiten 12–13)



ANNA UNTERHOLZER

Mediatorin, erläutert, dass ein Streit auch viel Positives beinhalten kann (Seiten 24–25)



OKSANA HAVRYLIV

Schimpfforscherin, weiß, dass Schimpfen und Fluchen befreiend sein kann (Seiten 30–31)



PAUL GAGGL

lehrt an der University of North Carolina unter anderem Makroökonomie (Seiten 36–37)

Villach handelt: 50 Millionen Euro für Kinder und Klima!

Die Stadt Villach schafft für unseren Nachwuchs bestmögliche Rahmenbedingungen und setzt für ihren Bereich starke Impulse zur Klimaneutralität. Im Gespräch mit Bürgermeister Günther Albel.



Bürgermeister Günther Albel: „Es geht für mich um eine perfekte Vereinbarkeit von Beruf und Familie.“

Fotos: Stadt Villach/Theresa Pewal

Mit „Kinder“ und „Klima“ hat Villach sehr ehrgeizige Weichen in die Zukunft gestellt. Wie finden sich diese Themenbereiche im Haushaltsplan 2023 wieder?

ALBEL: Bei einem Budget-Gesamtvolumen von rund 296 Millionen sind allein 50 Millionen Euro für die zwei äußerst wichtigen zentralen Zukunftsfaktoren Kinder und Klima reserviert, also nur für diese zwei Posten. Damit werden in unserer Stadt die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Bildung, Ausbildung und Weiterbildung unseres Nachwuchses und für Klima-Nachhaltigkeit geschaffen. Das ist eine ganz klare Weichenstellung.

GRÖSSTE KINDERGARTENOFFENSIVE

Was kann sich Villach zum Thema „Kinder“ heuer erwarten?

Hier geht es im Besonderen um Investitionen in das Schulsystem und beträchtliche Erweiterungsmaßnahmen. Es geht um eine noch nie da gewesene Summe von 41,3 Millionen Euro, etwa im Bereich der Kindergärten, wo die größte Offensive seit über 30 Jahren gestartet wurde. Über 100 Plätze haben wir bereits geschaffen, jetzt kommen noch einmal so viele dazu: Baustart für den Kindergarten im Technologiepark ist schon heuer. Dann folgt die Planung für den Umbau der Richard-Wagner-Schule. Das wird überhaupt eines der größten Bildungsprojekte Kärntens, das die Khevenhüllerschule und weitere Kindergartengruppen aufnehmen wird. Dazu kommen noch mehrere private Kindergärten, beispielsweise in der Bahnhofstraße und voraussichtlich beim Neukauf, wo sich ein ganz neuer Stadtteil entwickeln wird.

FÜR EINE BESTMÖGLICHE ZUKUNFT

Wie geht's im Schulbereich weiter?

Unsere Politik ist intensiv auf die bestmögliche Zukunft unseres Nachwuchses ausgerichtet. Nachdem allein heuer rund 19 Millionen Euro in den Kindergarten- und Hortbereich mit über 20 zusätzlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fließen, folgt als größte Einzelinvestition die Erweiterung und Erneuerung der Volksschule Auen um 2,8 Millionen Euro, vor allem für die Nachmittagsbetreuung. Ein weiterer beträchtlicher Sanierungsschritt wird für die Volksschule Magdalen gesetzt.

Weshalb werden so ungewöhnlich viele Millionen investiert?

Es geht für mich um zwei zentrale soziale Fragen: Die perfekte Vereinbarkeit von Beruf und Familie und den kostenlosen Zugang zu Kinderbildung. Ich möchte, dass Villach in dieser Hinsicht Vorbild ist!

„GUT FÜR ELTERN UND KINDER“

Sie haben bereits des Öfteren Kritik am Bund im Hinblick auf die Nachmittagsbetreuung geübt?

Erlebnisbaumschule

Dietmar Karl in Treffen

Der Frühling ist da – die ideale Pflanzzeit!



TAG DER OFFENEN TÜR

SAMSTAG, 29. APRIL 2023, 9 BIS 17 UHR
mit einem tollen Programm für Groß und Klein

Der Frühling zieht ins Land. Endlich kann nach langen Wintermonaten wieder die Gartenarbeit beginnen! Das Frühjahr ist die beste Schneidezeit und ideale Pflanzzeit für Heckenpflanzen, Solitär-, Form-, Obst- und Nadelgehölze, Zier- und Beerensträucher, Bodendecker, Gräser und vieles mehr.

Holen Sie sich wertvolle Pflégetipps und lassen Sie sich von unseren arrangierten Schauflächen inspirieren! Sie entdecken bei uns aktuelle Trends, ausgewählte und stilvolle Accessoires für Haus & Garten!

Alles für Ihren Garten: Wir sind Gestaltungsprofis und realisieren gerne Ihre individuellen Gartenideen. Nutzen Sie auch unsere langjährigen Erfahrungen im Verlegen von Rollrasen!

**DIETMAR KARL – IHR PARTNER
FÜR EINEN SCHÖNEREN GARTEN**



Tanja und
Dietmar Karl

Der Bund ist bei der Ganztageschule nach wie vor total unbeweglich. Ich orte da ideologische Hintergründe. Die Städte und Gemeinden müssen für die Nachmittagsbetreuung kostenintensive Lösungen finden. Wir fragen uns, weshalb man sich seitens des Bundes nicht endlich für eine Ganztageslösung – kombiniert mit Unterricht und Freizeit – einigt und die Kinder am früheren oder späteren Nachmittag nach Hause gehen können. Das wäre gut für die Eltern und gut für die Kinder. Wir brauchen nicht Hunderte Schulversuche, die das Thema Ganztageschule offensichtlich umgehen wollen. Es wird Zeit, dass die Bundespolitik über ihren Schatten springt und endlich erkennt, was Kinder und Familien wirklich brauchen!

MOBILITÄT, GRÜNRAUM, PHOTOVOLTAIK

Die Klimafrage lässt kaum noch jemanden kalt. Welche Schwerpunkte setzt Villach hier?

Dafür sind für heuer rund neun Millionen Euro vorgesehen. Es geht um Fragen der Mobilität, also den weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs mit Verdichtung des Bus-Takts. Weitere Themen behandeln unsere Photovoltaik-Offensive und die Schaffung von innerstädtischem Grünraum: Wir lassen „Grüne Ecken“ entstehen – und eine „Grüne Ecke“ quer durch die Innenstadt. Ab heuer werden erstmals fixe Bäume auf dem Hauptplatz gepflanzt.

BIS 2025 NAHEZU KLIMANEUTRAL

Sonnenstrom fürs Klima – wohin geht die Reise?

Unsere Stadt forciert den Ausbau von Photovoltaik und investiert dafür heuer rund eineinhalb Millionen Euro. Dazu haben wir in Kooperation mit der Stadt Klagenfurt die Villacher Dachstrom GmbH gegründet. Das gibt uns einen zusätzlichen Schub, und wir wollen damit unsere 85 gemeindeeigenen Wohngebäude mit 35.000 Quadratmetern Dachfläche mit PV-Anlagen ausstatten, damit nachhaltig grünen Strom erzeugen und für die etwa 1300 Mieterinnen und Mieter Kosten zu senken. Die ersten PV-Flächen werden bereits heuer realisiert. Bis 2025 kommen wir für die Stromerzeugung auf 50.000 Quadratmeter Dachfläche. Damit setzen wir doppelt so schnell um wie ursprünglich geplant.

Grüne Ecken, also neue Naherholungsbereiche, hat die Stadt. Wie geht's weiter?

In Völkendorf stehen zwei Ecken bereits zur Verfügung. Das größte Eck, das heuer fertig wird, haben wir in der Peraus begonnen, also in einem Stadtteil, in dem die Bevölkerung stark wächst. Das wird ein Vorzeigeprojekt mit 4000 Quadratmeter Erholungsraum für Jung und Alt.



Peter Fritz: „Dann, wenn sich in Russland was ändert“

Im Gespräch mit Dr. Peter Fritz, Außenpolitikexperte, in Latschach am Faaker See beheimatet. Der erste Träger des Hugo-Portisch-Preises ist beim ORF in Wien als Kommentator und Moderator aktiv.



Peter Fritz: „Die NATO wird sich extrem zurückhalten – außer es kommt ein direkter russischer Angriff.“ Fotos: ORF

Die Ukraine erwartet sich rasche EU-Beitrittsverhandlungen – welcher Zeithorizont zeichnet sich ab?

FRITZ: Realistisch gesehen mindestens ein Jahrzehnt, wenn nicht sogar zwei Jahrzehnte, weil die Probleme einfach riesengroß sind. Das fängt mit der Sicherheitslage an, dem Krieg, und auch mit der Frage, um welches Territorium es sich in Zukunft handelt, und führt bis zur Landwirtschaft, ein Riesenskapitel. Wenn man anfängt, das Beihilfesystem auf die ukrainische Landwirtschaft auszudehnen, wäre die EU mit einem Schlag bankrott. Vor allem Frankreich würde das wegen der Agrarsubventionen nie zulassen.

Vom Krenl war zu hören, die NATO befindet sich bereits im Krieg gegen Russland. Wie schätzen Sie diese Äußerungen ein?

Die NATO wird sich hüten, irgendwas zu unternehmen, das als direkte Angriffshandlungen ausgelegt werden könnte.

Waffenlieferungen sind klar, das ist völkerrechtlich gedeckt. Ansonsten wird sich das Bündnis extrem zurückhalten – außer es kommt ein direkter russischer Angriff.

„... ZUMINDEST AUFHALTEN KÖNNEN“

Westliche Länder, allen voran die USA und Deutschland, haben sich durchgerungen, Panzer an die Ukraine zu liefern. Wie groß wird der Effekt bei der ukrainischen Armee sein?

Man wird die Russen zumindest aufhalten und verhindern können, dass es weitere größere russische Vorstöße gibt. Ob aber mit den Panzern die große Rückeroberung gestartet werden kann, wird sich in den nächsten Monaten zeigen.

Glauben Sie, dass noch in diesem Jahr mit einem Ende dieses Kriegs zu rechnen ist?

Nur dann, wenn sich in Russland etwas ändert, wenn Putin entweder erkrankt, entmachtet wird oder aus welchen Gründen auch immer aufgibt. Das hängt ganz von Putin ab.

„DER EFFEKT LÄSST MIT DER ZEIT NACH“

Es wurde bereits eine Reihe von Sanktionspaketen verabschiedet. Können Putin und Co. damit eingebremst werden?

Es hat sich gezeigt, dass die Wirkung von Sanktionen unmittelbar nach deren Verhängung am größten ist. Aber es hat so an sich, dass ihr Effekt mit der Zeit nachlässt, weil auf russischer Seite in der Regel immer wieder neue Wege gefunden werden, die Sanktionen zu umgehen.

„UKRAINE STEHT UNTER BEOBACHTUNG“

Es heißt, in der Ukraine geht es – international als eines der korruptesten Länder eingestuft – für den Westen auch um die Verteidigung demokratiepolitischer Werte?

Es besteht jetzt die große Zuversicht, dass man eben diese Werte sozusagen in die Ukraine exportieren kann, und auf EU-Seite wird gleichzeitig gefordert, gegen die Korruption noch entschiedener vorzugehen. Nachdem die Ukraine weiß, dass sie unter Beobachtung und damit im Scheinwerferlicht steht, wurden bereits einige Akte gegen die Korruption gesetzt.

DIE KÜNFTIGEN MACHTBLÖCKE

Welche Überlegungen – auch in geopolitischer Hinsicht – verfolgen aus Ihrer Sicht die Vereinigten Staaten?

So wie es aussieht, wird es vermutlich darauf hinauslaufen, dass sich die Welt in zwei Machtblöcke teilt. Der eine Block wird sich möglicherweise aus China und Russland ergeben, der andere wahrscheinlich zwischen den USA sowie West-, Mittel- und Osteuropa bis zur Ukraine hin, wobei jedoch die Amerikaner ihren Einflussbereich über Taiwan bis nah an China heran halten werden. Wie und wohin sich Indien entwickelt, ist noch nicht klar. Was die militärische und zivile Hilfe für die Ukraine betrifft, haben die EU und die europäischen Staaten zusammen wesentlich mehr geliefert als die USA.

DIE EU KANN JETZT SCHULDEN MACHEN

Sie waren bis 2021 ORF-Büroleiter und -Korrespondent in Brüssel. Was hat sich von Ihrer Wahrnehmung her in den vergangenen zwei Jahren in der Union verändert?

Die Union hat sich in dieser Zeit neue Aufgabengebiete, neue Rollen gesucht und war darin eigentlich relativ erfolgreich. Am Beginn der Corona-Pandemie war die EU jedoch vollkommen abgemeldet. Jeder Staat hat gemacht, was er für sich für richtig hielt. Erst nach und nach hat sich die EU in einer gewissen Rolle gefunden, insbesondere über den Wiederaufbaufonds, wobei eine gemeinsame Kasse geschaffen wurde. Das heißt, die Union übernimmt nicht nur wie bisher gemeinschaftlich finanzierte Aufgaben, sondern kann jetzt auch Kredite aufnehmen. Das ist eine der größten Errungenschaften der letzten Jahre.

„VIELLEICHT NORDIRLAND“

Schottland soll noch heuer über die Unabhängigkeit abstimmen. Wie hoch schätzen Sie die Chancen ein, dass das Vereinigte Königreich wieder in die EU zurückkehrt?

Ich denke, wenn jemand aus dem Vereinigten Königreich in die EU zurückkehrt, dann vielleicht Nordirland. Wenn sich zwischen Irland und Nordirland ein Vereinigungswille entwickelt und eine Abstimmung zustande kommt, kann die Vereinigung Irlands auch gegen den Willen Londons durchgesetzt werden. Dann ist Nordirland nicht mehr im Königreich, sondern in der EU. Mit Schottland ist die Situation eine andere. Wenn die Schotten für einen Austritt abstimmen wollen, muss dafür vorher die Zustimmung aus London kommen. Aber das wird aus heutiger Sicht nicht der Fall sein.



Orthopäde mit viel Feingefühl in der Privatklinik Villach

Dr. Philipp Kolloros ist Facharzt für Orthopädie in der Privatklinik Villach. Sein Schwerpunkt: die Endoprothetik von Knie und Hüfte.

Der Fachbegriff Endoprothetik steht für künstlichen Gelenkersatz: Anstelle des eigenen erkrankten Gelenks wird ein vollständiger oder teilweiser Gelenkersatz implantiert. Dieses Fachgebiet erfordert neben höchster medizinischer Qualität vor allem Feingefühl. Dr. Philipp Kolloros legt besonderen Wert darauf, den Patienten schon vor der Operation gut zu kennen. Er wiegt gemeinsam mit ihm ab, wann der ideale Zeitpunkt für den künstlichen Gelenkersatz ist. Besonders wichtig ist ihm, die Beschwerden zu lindern und dem Patienten die Beweglichkeit zurückzugeben.

„Es braucht ausreichend Zeit für Gespräch und Begleitung - also für die individuelle Betreuung des Einzelnen. Das war schon immer meine Grundeinstellung in der Medizin.“

Dr. Philipp Kolloros

Gemeinsam mit Dr. Rupert Jesenko gewährleistet das interdisziplinäre Team der Orthopädie Villach eine ganzheitliche Betreuung der Patienten.

 **PRIVATKLINIK VILLACH**
EINE HUMANOMED KLINIK

Privatklinik Villach

Dr. Walter-Hochsteiner-Str. 4 | 9504 Warmbad Villach
T: +43 (0)4242 3044-0 | www.humanomed.at

„Energiewende auf der Kippe!“

WK-Präsident Jürgen Mandl über dreistellige Preissteigerungen, den neuen Energiekostenzuschuss 2, die Taskforce für Energieprojekte und was er sich von der künftigen Landesregierung erwartet.

Die Sorgenfalten von Kärntens Unternehmer sind sehr groß. Egal in welcher Branche – die Betriebe sind durch die steigenden Energiekosten schwer belastet. Ist der Wirtschaftsstandort Kärnten auch künftig konkurrenzfähig?

MANDL: Natürlich sind wir konkurrenzfähig, auch wenn die horrenden Energiepreise für viele Unternehmer aktuell schwer zu stemmen sind. Wir sprechen ja nicht von ein paar Euro, sondern von Preissteigerungen im teils dreistelligen Prozentbereich. Und das betrifft nicht nur die stromintensive Industrie, sondern jeden Gewerbe-, Handwerks-, Handels- oder Tourismusbetrieb. Wir sind sehr erleichtert, dass Ende 2022 der Energiekostenzuschuss für 2023 erweitert und verlängert wurde. Sowohl in seiner Flexibilität als auch beim Volumen halte ich den Energiekostenzuschuss 2 für ein sehr präzises Instrument, das geeignet ist, einerseits unsere Unternehmen vor den willkürlichen Kapriolen der Energiepreise zu schützen und andererseits die enorm wichtige internationale Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft perspektivisch abzusichern. Damit ist auch die Forderung der WK Kärnten berücksichtigt worden, den EU-Beihilfenrahmen auszuschöpfen und dadurch Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden.

UNTERNEHMER BESTMÖGLICH UNTERSTÜTZEN

Stichwort Ausbau erneuerbare Energie: Wie ist hier der Status quo?

Kärnten ist bilanziell, also bei der Jahresenergieproduktion des Stroms, noch gut aufgestellt, im Winter aber können wir den Verbrauch nicht decken und müssen zukaufen. Wir haben ein umfassendes Maßnahmenpaket vorgelegt, das die Abhängigkeit von ausländischem Öl und Gas zugunsten regionaler erneuerbarer Energiequellen in überschaubaren Zeiträumen massiv reduziert und gleichzeitig die heimische Wertschöpfung drastisch

steigert. Diese Lücke gilt es nun rasch mit dem Ausbau der erneuerbaren Energie zu schließen. Viele Unternehmen verzweifeln, weil sie auf der einen Seite von den hohen Energiekosten aufgefressen werden, aber auf der anderen Seite ihre fixfertigen Alternativenergieprojekte nicht umsetzen können. Jetzt gilt es, Unternehmer bestmöglich bei der Einreichung zu unterstützen und Projekte umzusetzen.

EIN VERDIENTES GESCHENK

Was halten Sie vom Energiekostenzuschuss der Bundesregierung?

Dass die deutliche Ausweitung des Energiekostenzuschusses in Form des EK 2 vor Weihnachten fixiert worden ist, war ein höchst verdientes Weihnachtsgeschenk für unsere Betriebe und auch für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die 2022 wirklich Außerordentliches geleistet haben. Damit ist auch die Forderung der WK Kärnten berücksichtigt worden, den EU-Beihilfenrahmen auszuschöpfen und dadurch Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden.

„HOFFE, DASS KEIN STILLSTAND KOMMT“

Anfang März waren Landtagswahlen. Was erwarten Sie sich von der künftigen Regierungsspitze?

Ich bin im Großen und Ganzen mit der Arbeit der Landesregierung zufrieden. Ich hoffe, dass jetzt, also nach den Wahlen, rasch weitergearbeitet wird und es zu keinem Stillstand kommt. Wenn wir weiter zuwarten, steht die Energiewende auf der Kippe. Denn wir brauchen dringend einen gemeinsamen Kraftakt für Windkraft, für Photovoltaik, für die Effizienzsteigerung bei bestehender Wasserkraft.

WK-Präsident Jürgen Mandl: „Wir haben ein umfassendes Maßnahmenpaket vorgelegt, das die Abhängigkeit von ausländischem Öl und Gas zugunsten regionaler erneuerbarer Energiequellen massiv reduziert.“ Foto: WKK/Alexander Zagorcz

„Jostex – First Laundry“: Ihre Top-Reinigungsexperten!

Sicher sauber: Jostex Textilreinigung GmbH, nunmehr Maria Gailer Straße 36, bewährt sich als professioneller, verlässlicher Partner – nicht nur für Firmen, sondern auch für alle Arten von Textilien aus dem privaten Bereich.

Bei Jostex sind die Kundinnen und Kunden auf der sicheren Seite: Ob Wäsche, Kleidung oder Teppiche, ob Leder, Kunst- oder Naturfaser – die Expertinnen und Experten reinigen alle Arten von Textilien nach allen Regeln der Kunst. Was zusätzlich zählt und geschätzt wird: die Änderungsschneiderei und der 24-Stunden-Express-Service. „Das heißt, heute gebracht, morgen abgeholt“, unterstreicht Geschäftsführerin Marion Jost-Pirker.

SCHONENDE REINIGUNG

Modernste Reinigungsmethoden und -technologien garantieren bei Einhaltung höchster Öko-Umweltschutzstandards eine schonende und nachhaltige Reinigung aller Textilien. „Jostex“ hat sich zu einem absoluten Spezialisten entwickelt. Gereinigt wird nahezu alles – von speziellen Kleidungsstücken bis zu Steppdecken, Daunendecken, Bettwäsche, Vorhänge, Trachten, Ledermäntel oder Anzügen bis zu Teppichen.

HOHE SERVICEQUALITÄT

„Schauen Sie einfach einmal bei uns vorbei und überzeugen Sie sich von unserer hohen Reinigungs- und Servicequalität“, laden Marion Jost-Pirker und Johann Pirker ein. Neben dem



Die „Jostex“-Reinigungsexpertinnen: Von links Ingrid Rainer, Marjana Glavasevic, GF Marion Jost-Pirker, Tamara Wagenleitner und Maria Thelesklaf. Foto: Augstein Media

Betriebsstandort Maria Gailer Straße 36 gibt es noch Annahmestellen in Villach, Klagenfurter Straße 3 (Friseur Alexia), Wernberg (Post und Trafik Hermann), Döbriach (Trafik Unterweger) und Seeboden (Firma Musikar)..

Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
9500 Villach, Maria Gailer Straße 36
0 42 42 / 23 1 76, m.jost@jostex.eu
www.jostex.eu



„ERFAHRUNG UND VERLÄSSLICHKEIT“

Weshalb soll ich die Putzdienste von „Jostex – First Laundry“ in Anspruch nehmen?

MARION JOST-PIRKER: Wir blicken nicht nur auf 15 Jahre Erfahrung und regionale Qualität zurück, sondern bieten für alle Arten von Textilien professionelle Reinigungsdienstleistungen. Von der klassischen Textilreinigung bis zu Trachten, Lederbekleidung, Anzügen und Teppichen. Privatpersonen und viele namhafte Firmen vertrauen unseren Reinigungsexpertinnen und -experten, schätzen unsere Verlässlichkeit und unsere große Erfahrung.



GF Marion Jost-Pirker

Zwei Fragen an Geschäftsführerin Marion Jost-Pirker.

Was zeichnet „Jostex“ besonders aus?

Neben unserem 24-Stunden-Express-Service punkten wir auch mit unserer Änderungsschneiderei und unserem bewährten Abhol- und Zustelldienst. Das kommt Firmenkunden sehr entgegen, aber auch für Menschen, die nicht mehr so mobil sind, ist dieser Dienst von großem Vorteil.

Reinhold Messner: „Natur ist absichtslos, sie ist nur da“

Reinhold Messner, Bergsteiger-Ikone, meint, es liegt nicht nur an der Politik, sondern in unser aller Hand, der Klimaveränderung entgegen zu wirken. Im Gespräch mit ihm.



Reinhold Messner: „Wir müssen selber begreifen, dass wir nicht mehr soviel verbrauchen dürfen wie früher.“ Foto: Privat

Herr Messner, wo erreiche ich Sie gerade?

MESSNER: In Sulden am Ortler, auf fast 2000 Meter Seehöhe.

Sie wohnen nicht in Ihrer Burg Juval?

Im Frühjahr ziehen wir vielleicht wieder auf die Burg. Es ist im Winter sehr umständlich dort, auch weil man sehr weit hinauf zu gehen hat. In Sulden ist es zwar kälter, aber sonst wesentlich angenehmer.

„FEHLER MACHT NUR DER MENSCH“

Ein Thema, das jeden bewegt, ist der Klimawandel. Wir haben der Natur viel angetan, sie rächt sich jetzt dafür?

Zuerst eine Korrektur: Die Natur rächt sich nie. Die Natur ist absichtslos. Die Natur ist nur da. Die Fehler im Zusammenhang zwischen Natur und Mensch macht nur der Mensch. Der Klimawandel ist da, hervorgerufen durch den Verbrauch fossiler Brennstoffe in den vergangenen 120 Jahren. Zwei Beispiele, wie komplexhaft das ist: Wenn das Eis am Nordpol, in der Arktis, schmilzt, wird der Golfstrom aufhören. Der Jetstream hat sich auch für den Himalaya bereits so verschoben, dass Expeditionen gezwungen sind, andere zeitliche Perioden zu wählen.

„ZIRBEN STEIGEN HÖHER UND HÖHER“

Wie wirkt sich die Veränderung auf unsere Berge aus?

Das spüren wir am Berg am deutlichsten. Die Zirbenaebäume steigen schon nach oben, höher, höher und höher – weil das Klima das erlaubt. Viel mehr als früher ist zu sehen, wie der Permafrost schwindet und die Hänge herunterkommen, ganze Brocken kommen herunter. Es ist entschieden wärmer geworden, die Jahreszeiten verschieben sich.

„MITLEID MIT DEN POLITIKERN“

Glauben Sie, dass diese Herausforderungen von der Menschheit beziehungsweise Politik zu lösen sind?

Die Politik tut nur das, was in der Demokratie das Volk will. Also, wenn wir wirklich radikal umschalten würden, Auto fahren verbieten zum Beispiel – das ist natürlich nicht denkbar –, dann bricht unsere Wirtschaft zusammen. Dann hätten wir in Europa Zustände wie in der Steinzeit. Für die Politiker habe ich im Moment sogar Mitleid, weil sie da nicht herauskommen. Die Menschen wollen ja essen, ein Haus haben, sie wollen leben, sie wollen auch Ferien machen.

„WIR MÜSSEN ES SELBER BEGREIFEN“

Das heißt, wir alle sind gefordert?

Ja, aber die Menschen verstehen nicht, dass das Ganze auch

in ihrer privaten Hand liegt. Es geht darum, auf sich zu setzen, einfach zu lernen und auf vieles, das nicht gebraucht wird, zu verzichten – etwa auf übermäßige Wärme im Haus, auf unnötige Autofahrten und Etliches mehr. Wir müssen selber begreifen, dass wir nicht mehr soviel verbrauchen dürfen wie früher. Im Buch „Sinnbilder“ habe ich dazu meine Gedanken geäußert.

„ZIELE WAHRSCHEINLICH UNERREICHBAR“

Wie soll das den Menschen deutlich gemacht werden?

Natürlich hat man zu spät angefangen zu diskutieren und Regeln zu schaffen. Die Klimaziele werden wahrscheinlich nicht erreicht werden können. Schimpfen allein ist zu wenig, und zu sagen, die Politik tut nichts, genügt nicht. Sollte in der Klimafrage die Politik auf radikal machen, dann wird jene Partei, die das vorschlägt, sicher nicht mehr gewählt werden.

„TOURISTEN – EIN POSITIVER WERT“

In den Alpen gibt es einen teils sehr aggressiven Tourismus. Wo sehen Sie Grenzen für den Tourismus?

Ich bin nicht gegen den Tourismus in den Alpen, der Tourismus muss nur besser kanalisiert werden. Wie alle Alpenländer, bietet ja auch Österreich seine Landschaft und Dienstleistungen an. Touristen haben auch einen positiven Wert, weil sie die Alpenbevölkerung – immerhin 16 Millionen Menschen – im Gebirge erhalten. Ohne den Tourismus gäbe es die Berg- und viele Talbauern nicht mehr. Doch sollte man diese Gäste alpenweit besser verteilen und neue Überlegungen anstellen, mit welchen Verkehrsmitteln die Gäste herangebracht werden könnten.

„MIT WASSERKRAFT WEITERMACHEN“

Wie sehen Sie die Windräder und die Wasserkraft?

Wenn wir die Alpen – das gilt auch für Kärnten – mit Windrädern verbauen, werden die Gäste mit diesen Landschaftsbildern keine große Freude haben. Sie kommen ja auch, um die Landschaft zu genießen, diese Berglandschaft aufzusaugen und sich darin zu betätigen. Wo es vertretbar ist, sollte meiner Meinung nach mit Wasserkraft nachhaltig und langfristig weitergemacht werden.

„MESSNER MOUNTAIN HERITAGE“

Wie schauen Ihre aktuellen Pläne aus?

Nach den rund 50 Büchern, die ich geschrieben habe, beschäftige ich mich jetzt mit einem Start-up. Es nennt sich „Messner Mountain Heritage“, mein Erbe. Damit habe ich auch vor, dass ich mit Filmen, die ich gemacht habe, und mit Vorträgen um die Welt reise, um jungen Menschen zu erklären, was Abenteuer ist und was Sport.

„OFFENER, FROHER MENSCHENSCHLAG“

Wenn Sie heute von Südtirol zu uns schauen – wie nehmen Sie Kärnten beziehungsweise die Region Villach wahr?

In jungen Jahren, also vor allem in den siebziger Jahren, war ich sehr oft in Villach. Weil ich die seinerzeitige Ausgrenzung der Juden angesprochen habe, war ich beim Alpenverein nicht unbedingt ein lieb Kind. Doch die Villacher haben mich gerade deshalb öfters eingeladen. Die Kärntner sind den Südtirolern nicht unähnlich. Also, von meiner Erfahrung her sind die Villacher ein sehr offener, froher Menschenschlag.

AM 11. OKTOBER IN VILLACH

Sie kommen heuer am 11. Oktober mit Ihrer Live-Show „Nanga Parbat – Mein Schicksalsberg“ auch ins Congress Center Villach. Was können sich die Kärntnerinnen und Kärntner erwarten?

Ich nenne den Vortrag nicht „Schicksalsberg“, sondern „Mein Schlüsselberg“, und erzähle die ganze Geschichte um den Nanga Parbat, wo ich für mein Leben die wesentlichsten Erfahrungen gemacht habe – bis hin zu Nahtodeserfahrungen. Das Publikum erfährt auch, wie sich der Alpinismus seit 1850 von den Alpen heraus in den Himalaya hinein entwickelt hat.

GROSSES IN SECHS MUSEEN

Sie haben mehrere Museen ins Leben gerufen. Welche Botschaften wollen Sie mit Ihren Museen vermitteln?

In den Museen erzähle ich unter anderem, wie sich die Begegnung Mensch–Berg in der Psyche des Menschen ausdrückt. Unsere Grundaussage stammt vom großen englischen Schriftsteller William Blake, einem Romantiker, der gesagt hat, wenn Mensch und Berg sich begegnen, kann Großes geschehen. Und dieses Große habe ich erzählend, nicht lehrend, in sechs Museen hinein verpackt.

„Für die Politiker habe ich im Moment sogar Mitleid, weil sie da nicht herauskommen.“

Reinhold Messner

Fischereiverein „Äsche“: Eine Villacher Erfolgsgeschichte!

Der Fischereiverein „Äsche“ zählt zu einer der mitgliederstärksten Gemeinschaften in Villach. Das ist kein Zufall. Ganz auf die Anglerbedürfnisse abgestimmte Serviceleistungen und eine umsichtige, zukunftsorientierte Leitung sind die Ingredienzien für eine einzigartige Erfolgsgeschichte, die 1924 ihren Anfang nahm und 2024 zum 100-Jahre-Bestandsjubiläum gebührend gefeiert wird.



Hektar Fischwasser zur Verfügung stehen. In der Reitschulgasse wurde zuletzt der große Schulungsraum renoviert und technisch auf den neuesten Stand adaptiert, ebenso im Außenbereich die Unterstellfläche für die verschiedensten Gerätschaften mit Lärchenholz eingefasst. Generalsaniert und modernisiert wurde in den vergangenen zwei Jahren in Rappitsch das Vereinshaus. Es liegt direkt am See und bietet eine ideale Basis für den Angelsport. Das neu errichtete Carport wurde hagelsicher ausgeführt.

EIN ALLEINSTELLUNGSMERKMAL

Bei der „Äsche“ hat Soziales bereits seit jeher einen hohen Stellenwert. So werden Menschen, die nicht so mobil sind, jedoch den Angelsport lieben, barrierefreie Naturerlebnisse geboten, und zwar auf zwei rollstuhltauglichen Fischrevierplätzen im Bereich der Fellacher Brücke, also stadtnah an der Drau. Dr. Herbert Wernegger: „Dieser Angelstand, ausschließlich für Menschen mit Behinderung

Angeln verbindet Generationen: Über 50 Mädchen und Buben lernen derzeit mit erfahrenen „Äsche“-Betreuern in Theorie und Praxis das Fischen.

Fotos: „Äsche“

Die „Äsche“ bietet den Mitgliedern und Gastfischern mit ihren Fischereigewässern – insgesamt rund 530 Hektar – am Ossiacher See, Vassacher und St. Leonharder See sowie an der Drau und Gail die besten Voraussetzungen für ein entspanntes Angeln und Erleben von Idylle, Ruhe und des Natürlichen. „Vor allem die Stadtgewässer erfreuen sich sehr großer Beliebtheit“, stellt Obmann Dr. Herbert Wernegger fest.

REITSCHULGASSE UND RAPPITSCH

Dreh- und Angelpunkte des Vereins sind insbesondere die „Zentrale“ in der Reitschulgasse 7 in Villach und das Vereinshaus in Rappitsch am Ossiacher See, wo der „Äsche“ rund 380

Angler reserviert, wird sehr gut angenommen und kann für unseren Verein durchaus als Alleinstellungsmerkmal herausgestrichen werden.“

„WENN WAS FREI WIRD ...“

Das Angeln – auch immer mehr Frauen bekunden ihr Interesse dafür – wird offenbar immer beliebter. Die „Äsche“ verzeichnet nahezu täglich Anfragen für eine Mitgliedschaft. „Damit unsere Angelplätze und die Natur an den Gewässern nicht überlaufen werden, mussten wir jedoch eine Warteliste einführen. Das ging nicht mehr anders. Wenn was frei wird, dann rücken die Interessenten nach“, betont Dr. Wernegger.

TRENDS ZUR SPEZIALISIERUNG

In der Fischerei zeichnen sich Trends zur Spezialisierung ab. Es fällt – so der Obmann – auf, dass sich die Generation zwischen 20 und 35 Jahren vorwiegend auf die Karpfenfischerei konzentriert. Die Älteren lieben es gemütlicher und versuchen ihr Anglerglück vom Ufer oder vom Boot aus. Fliegenfischer, also jene Petrijünger, die sich vorwiegend auf Salmoniden konzentrieren, finden an der Gail auf sechs Kilometer Länge ihr „Äsche“-Revier.

GROSSES JUBILÄUMSFEST

Anno 1924 gegründet, blickt der Verein auf eine sehr wechselvolle und stürmische Geschichte zurück. Zehn Jahre nach der Gründung im Austrofaschismus verboten, fristete die „Äsche“ während der Kriegszeit ein tristes Dasein. Erst ab 1946 wuchs der Verein in den folgenden Jahrzehnten zu heutiger Größe.

Das 100-Jahre-Bestandsjubiläum wird 2024 natürlich gebührend gefeiert, und zwar am Samstag, 27. April, mit einem Tag der offenen Tür im Vereinshaus.

DER „ÄSCHE“-VORSTAND

Obmann Dr. Herbert Wernegger, Stellvertreter Klaus Hosner; Kassiererin Elisabeth Brückler, Stellvertreter Gerald Lackner; Schriftführer Jakob Gatterer, Stellvertreter Richard Kovacic; Büroadministrator Franz Vallant.



Villacher Fischereiverein „Äsche“
Reitschulgasse 7 (Büro)
0676 / 52 19 855 (ab 16 Uhr)
www.aesche.at
fischereiverein@aesche.at

„WIR SORGEN FÜR BESTMÖGLICHE BEDINGUNGEN“

Welche Schwerpunkte werden derzeit im Fischereiverein „Äsche“ gesetzt?

WERNEGGER: Eines unserer Hauptaugenmerke richten wir auf die Nachwuchsarbeit. Das ist uns sehr wichtig. Die derzeit über 50 Mädchen und Buben lernen in unseren Kursen nicht nur Theorie und Praxis, sondern auch viel über das richtige Verhalten in der Natur, Fisch- und Gewässerkunde bis hin zum Fischereigesetz. Dafür stehen unseren Jugendbetreuern Bernhard Eisendle und Armin Maier noch zehn idealistisch aktive Mithelfer zur Verfügung. Ein weiterer Schwerpunkt liegt natürlich darin, dafür zu sorgen, dass unsere Mitglieder für die Ausübung ihres Hobbys bestmögliche Bedingungen vorfinden.

Die „Äsche“ wird auch zunehmend von auswärtigen Anglern entdeckt?

Ja, neben Anglerinnen und Anglern aus ganz Österreich können wir sehr viele Gastfischer aus Deutschland und jetzt immer mehr Interessierte aus Italien begrüßen. Wir haben darauf reagiert und unsere stark besuchte



„Äsche“-Obmann
 Dr. Herbert Wernegger

Im Gespräch mit Obmann
 Dr. Herbert Wernegger

Homepage, über die wir auch mit unseren Mitgliedern kommunizieren, auch auf Italienisch verfasst.

Kooperieren Sie auch mit den anderen Fischereivereinen?

Das ist eines unserer nächsten wichtigen Vorhaben. Es hat bereits Vorgespräche gegeben. Es geht dabei um Erfahrungsaustausch und das gegenseitige bessere Kennenlernen. Dafür wird als Kommunikationsplattform auch unser Vereinshaus in der Reitschulgasse zur Verfügung stehen.

Kann ich mir das Angeln leisten?

Die „Äsche“ ist ein gemeinnütziger Verein. Alle Mittel, die uns zur Verfügung stehen, kommen somit sozusagen eins zu eins unseren Mitgliedern zugute. Obwohl etwa die Kosten für die Besatzfische, das Futter, den Transport enorm gestiegen sind, ist es uns mit äußerst sparsamen Wirtschaften gelungen, die Mitgliedsbeiträge und Kartengebühren seit Jahren konstant auf sehr niedrigem Niveau zu halten. Das Angeln muss leistbar bleiben, auch für Bezieher kleiner Einkommen. Darauf wird bereits seit der Vereinsgründung im Jahre 1924 besonders Wert gelegt.

Pekoll: „E-Autos sind eine besondere Herausforderung“

Das Jahrhundertunwetter im Gegendtal und in Arriach, Mehrwertsteuer auf Spendengelder, die Problematik um E-Autos: Im Gespräch mit Bezirksfeuerwehrkommandant Oberbrandrat Libert Pekoll (Villach-Land).



Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Libert Pekoll: „Wenn Akkus brennen, muss das Fahrzeug für Tage in einen Quarantäne-Container.“ Foto: Privat

Neben anderen Blaulichtorganisationen wurden am 29. Juni des Vorjahres beim Jahrhundertunwetter im Gegendtal und in Arriach auch unsere Feuerwehren in höchstem Maße gefordert. Wie sehen Sie rückblickend dieses Ereignis?

PEKOLL: Dieses Unwetter war für uns das größte Katastrophenereignis, das Kärnten jemals heimgesucht hat. Rückblickend muss besonders positiv die hohe Einsatzbereitschaft der Frauen und Männer sowie der hohe technische Standard unserer Wehren herausgestrichen werden. Bereits am Tag eins, also gleich unmittelbar nach dem Unwetter, haben wir mit rund 350 bis 400 Feuerwehrmitgliedern – sie standen gut zehn Tage

im Einsatz – aus dem Bezirk Villach-Land und Villach-Stadt den Kampf gegen die Flutschäden aufgenommen. Schon am Tag zwei traf aus Unterkärnten der erste Katastrophenzug ein, und in der Folge standen erstmals in der Bestandsgeschichte alle fünf KAT-Züge mit jeweils 80 bis 100 Kräften vor Ort im Einsatz. Das hat sich sehr bewährt.

„ANFANGS NICHT GENÜGENDE BEDACHT“

Was hat im Katastropheneinsatz im Gegendtal und Bereich Arriach besonders gut geklappt – in welchen Bereichen besteht noch Luft nach oben?

Außerordentlich gut geklappt hat die Zusammenarbeit mit allen anderen Einsatzorganisationen. Luft nach oben gibt es insofern noch, dass es nicht allein um die Schäden an den Objekten geht, sondern auch um die Beseitigung von Schlamm und Geröll um die Häuser. Das wurde anfangs nicht in genügendem Ausmaß bedacht. Dieses Problem konnte schlussendlich mit den Mitarbeitern und den Gerätschaften zahlreicher heimischer Gemeindebauhöfe noch gut gelöst werden.

„BESTENS AUFGESTELLT“

Aufgrund der Klimaveränderung ist es für die nächsten Unwetter nur eine Frage der Zeit. Was tun unsere Feuerwehren, um sich dagegen zu wappnen?

Grundsätzlich sind wir für Schadensereignisse mit unseren insgesamt 398 freiwilligen Feuerwehren in Kärnten bestens aufgestellt. Im Bezirk Villach-Land verfügen wir über 64 Wehren, davon sieben Betriebsfeuerwehren, mit rund 2700 aktiven Mitgliedern. Dazu kommen noch unsere KAT-Züge, auf die wir bei größeren Schadensereignissen jederzeit zurückgreifen können.

„LÖSUNG NOCH NICHT IN SICHT“

Über Umwege, etwa beim Geräteankauf, werden auch Spenden besteuert. Wie sehen Sie in dieser Hinsicht die Situation?

ganz nah dran

Das ist bei unseren Feuerwehren nach wie vor ein viel diskutiertes Thema. Wenn etwa für die Anschaffung von Fahrzeugen und Geräten Spendengelder fließen, sollte endlich die Mehrwertsteuer ausgesetzt werden. Der Bundesfeuerwehrverband ist zwar an der Sache dran, doch eine bundeseinheitliche Lösung ist noch nicht wirklich in Sicht. Hier sehen wir vor allem die Politik gefordert, und wir erwarten, dass dafür ehestmöglich die gesetzlichen Weichen gestellt werden.

KEINE NACHWUCHSSORGEN

Viele Vereine haben Nachwuchsprobleme. Kommt bei der Feuerwehr genügend Jugend nach?

Gott sei Dank plagen uns keine Nachwuchsprobleme. Wir schulen derzeit in unseren Feuerwehren im Bezirk insgesamt rund 240 Jugendliche, die in 17 Feuerwehrgruppen aktiv sind. Im Vorjahr kamen eine Gruppe in Treffen mit 26 und ebenfalls eine in Arriach mit 23 Jugendlichen hinzu.

Mit den Frauen gemeinsam durchs Feuer: Wie hoch ist der Frauenanteil aktuell bei unseren Bezirkswehren – Tendenz?

Der Frauenanteil bewegt sich bei fünf bis sieben Prozent und ist gleichbleibend. Ich kann sagen, das Teamwork mit den Frauen funktioniert bestens, weil sie einfach mit großem Engagement bei der Sache sind.

Gibt es noch Wehren, bei denen die Männer eher noch unter sich bleiben möchten?

Ja, bei der einen oder anderen Feuerwehr, die konservativ oder traditionell geprägt ist, ist es noch so. Aber grundsätzlich werden Frauen, die sich bei der Feuerwehr einbringen wollen, natürlich gerne aufgenommen.

BEI E-AUTO-AKKUS GIBT ES KEIN LÖSCHEN

Bei einem Unfall – sind die E-Autos eine besondere Herausforderung?

Ja, definitiv! Wenn der Akku brennen sollte, müssen wir ihn praktisch brennen lassen, weil es kein Löschen gibt. Was dann zu tun bleibt, ist eigentlich nur, das betreffende Unfallfahrzeug als Ganzes längere Zeit in einen gesicherten Bereich zu bringen, also zur Abkühlung in einen Quarantäne-Container. Bei einem leichteren Crash – die jeweiligen Modellpläne stehen uns zur Verfügung – müssen wir aber schauen, wo sich die Batterie genau befindet, damit wir sie nicht etwa mit der Bergeschere beschädigen.



Foto: © KML Studios GmbH/Anita Wengeler Art

„GRÜNE ACHSE“: DER ERSTE VON ZEHN

Der „Wanderbaum-Allee“ in Holztrögen folgt jetzt auf dem Villacher Hauptplatz die „Grüne Achse“. Die neuen Bäume werden nach dem „Schwammstadt“-Prinzip eingesetzt. Sie erhalten einen aufwendigen Unterbau, der ihre Lebensdauer verlängert und bei Starkregen Überschwemmungen verhindern kann. Baustart für die drei Etappen war Ende Februar, zunächst beginnt die KELAG mit einer Fernwärmeaktion. Parallel dazu stellt die Stadt auf Höhe Kreisapotheke den ersten von zehn „Schwammstadt“-Bäumen auf.



Foto: Stadt Villach/Wernig

GÜNSTIGERER STROM FÜR 1300 MIETER

Riesenschritt in der Photovoltaik-Offensive: Mit Energie Klagenfurt wurde die „VDSG Villacher Dachstrom“ aus der Taufe gehoben. Ziel: Gemeindeeigene Wohnungen mit PV-Anlagen auszustatten und 1300 Mieterinnen und Mieter einen günstigeren Strom zur Verfügung zu stellen. In Summe geht es um rund 35.000 Quadratmeter an PV-Flächen auf 85 Gebäuden. Von links Stadtrat Erwin Baumann, Bürgermeister Günther Albel, Stadtwerke-Vorstand Harald Tschurnig, Vzbgm. Alois Dolinar (beide Klagenfurt) während der Vertragsunterzeichnung.

„meine heimat“ heizt „grün“: Alle Ölanlagen umgerüstet!

Nachhaltig denken, grün und zukunftsweisend handeln: Die Villacher Wohnbaugenossenschaft „meine heimat“ hat ein ehrgeiziges Ziel erreicht – mit Dezember 2022 wurden in der Draustadt sämtliche 4000 mit Erdöl beheizten Wohnungen auf erneuerbare Energiequellen umgerüstet.



„meine heimat“ heizt „grün“ – alle Ölheizanlagen umgerüstet: Von links Prokurist Alfred Groyer, Wohnungsstadtrat Erwin Baumann, Vorstandsvorsitzender Helmut Manzenreiter und Haustechniker Roman Baumann.

Foto: meine heimat

Dadurch werden pro Jahr rund 118.400 Liter fossile Brennstoffe und klimaschädliches CO₂ eingespart. Aktuell werden bei der „meine heimat“ nahezu 75 Prozent der Wohnungen mit klimafreundlicher Fernwärme beheizt. Vor wenigen Wochen wurde in der Rennsteiner Straße in Unterwollanig die letzte Ölheizung abgebaut und durch eine erneuerbare Energiequelle, ganz konkret Fernwärme, ersetzt.

ABSOLUTER VORREITER

„Wir haben unser ehrgeiziges Ziel schon lang bevor die gesetzlichen Bestimmungen im Jahr 2030 in Kraft treten, erreicht – nämlich die Umrüstung aller rund 4000 mit Erdöl beheizten Wohnungen auf klimaschonende Fernwärme. Damit ist die Baugenossenschaft ‚meine heimat‘ in Kärnten und Österreich

in puncto Klimaschutz und Nachhaltigkeit absoluter Vorreiter. Bei uns profitieren die Mieterinnen und Mieter nicht nur im Vergleich zu Privaten von einem deutlich geringeren monatlichen All-inklusiv-Mietzins, sondern auch davon, dass ihre Wohnungen klimafreundlich und zukunftsweisend beheizt werden“, freut sich „meine heimat“-Vorstandsvorsitzender Helmut Manzenreiter.

STROM VOM EIGENEN DACH!

Die Baugenossenschaft setzt zudem auch intensiv auf die Kraft der Sonne: Mit innovativen Mieterstrom-Modellen in Kooperation mit der Kelag wird ermöglicht, dass die Mieter einen Teil ihres Strombedarfs von der Photovoltaikanlage auf dem Dach ihres eigenen Wohnhauses beziehen können. Auf einigen Wohnanlagen von der „meine heimat“ arbeiten bereits Mieterstrom-PV-Anlagen, auf einer weiteren Wohnanlage werden derzeit die PV-Module installiert.

BIS 100 EURO ERSPARNIS

„Unsere Mieterinnen und Mieter in diesen Häusern profitieren vom Strom, der mit der Kraft der Sonne auf den Dächern ihrer Wohnhäuser erzeugt wird. Die Erfahrungswerte zeigen, dass sie sich dadurch bei den Stromkosten zwischen 20 und 100 Euro pro Jahr sparen, außerdem leisten wir gemeinsam wertvolle Beiträge zum Klimaschutz und zur Energieunabhängigkeit. Uns ist es wichtig, ein passendes Modell anzubieten, also eine Lösung, die den Mieterinnen und Mietern auch einen finanziellen Vorteil bringt. Gemeinsam mit der Kelag Energie & Wärme erreichen wir diese Ziele“, betont Manzenreiter.

**meine
heimat**

Zeno-Goess-Straße 13 a, 9500 Villach, Telefon 04242 / 54042
mitgliederservice@heimat-villach.at, www.heimat-villach.at

News bei AutoFrey Villach

MOTOR
fokus

AutoFrey Villach – der Profi für BMW, MINI und Land Rover Service – bringt 2023 attraktive Modellneuheiten auf den Markt: Der neue BMW X1 als vollelektrischer Einstieg in die SUV-Welt von BMW ist nun voll verfügbar. Die Neuaufgabe des BMW X5 sowie des BMW X6 gehen – ebenso wie das völlig neu entwickelte Modell des BMW XM – im Frühling an den Start, und bei MINI kann man sich über attraktive Leasing-Angebote für alle Modelle, vom 3-Türer bis zum voll-elektrischen MINI Cooper SE, freuen. Und wer sich für Vorführ- und Gebrauchtwagen interessiert, ist bei den Spezialisten von AutoFrey Villach ebenfalls an der richtigen Adresse.

Aber nicht nur in Sachen Modellneuheiten hat AutoFrey Villach viel zu bieten – auch am Standort selbst wird vieles neu: So wird in diesem Jahr nach dem kompletten Umbau des Schau- raums und der Serviceannahme, die seit 2022 in neuem Glanz

erstrahlen, der Betrieb durch einen Zubau der Waschstraße sowie eine Erweiterung der Spenglerei vergrößert. Außerdem werden die Sozialräume für die Mitarbeiterinnen und Mit- arbeiter vergrößert. Denn auch hier gilt der Leitspruch von AutoFrey: Wir tun mehr.



Standortleiter
Markus Kipple

AutoFrey
Wir tun mehr.

AutoFrey Villach
Auenweg 39
9500 Villach
04242 35 422
info.villach@autofrey.at
www.autofrey.at

#bornelectric

THE
NEW
iX1



AutoFrey

Wir tun mehr.

autofrey.at

AutoFrey GmbH

Auenweg 39
9500 Villach
Tel. 0 42 42/35 4 22

BMW iX1 xDrive30: 200 kW (272 PS), **Kraftstoffverbrauch** 0,0 l/100 km, CO₂-Emission 0,0 g CO₂/km, **Stromver-
brauch** von 16,8 kWh bis 18,1 kWh/100 km. Angegebene Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte ermittelt nach WLTP.



MOTOR fokus

Das Auto bleibt auch 2023 Synonym für Freiheit. Aber die Nutzung sei wohlüberlegt. Foto: averie woodard auf Unsplash

Was 2023 neu kommt

Sparen liegt in der Luft. Das geht auch beim Auto(-kauf). Ob Besitz oder Anschaffung. Das sollten Sie 2023 beachten! Wir fokussieren, worauf es in diesem Autojahr ankommt.

Autofans werden Neuerungen und Teuerungen für dieses Jahr prognostiziert. Doch was einem im ersten Moment einen Schauer über den Rücken beschert, muss nicht gleich das Ende der eigenen vier Reifen bedeuten. Ganz im Gegenteil: 2023 gilt es, das eigene Fahrverhalten zu evaluieren und schlaue Tricks im Alltag umzusetzen.

DIENSTLICH MIT EINEM E-AUTO

Fakt ist: Autofahren wird teurer. Beruflich wie privat. So wurde der Sachbezug bei Privatnutzung von neuen Dienstwagen wie so viele andere Abgaben schon mal automatisch verschärft. Der CO₂-Grenzwert fällt von 135 auf 132 g/km. Dafür bleibt Lenkern immerhin der höhere Sachbezug von 2% erspart. Wer dienstlich mit einem E-Auto unterwegs ist, darf sich freuen: Denn der Kostenersatz für das Laden von zu Hause aus ist nun lohnsteuer- und abgabenfrei. Und UnternehmerInnen können sogar die Kosten mit bis zu 2.000 Euro für die Errichtung einer Lademöglichkeit für Ihre MitarbeiterInnen vor Ort daheim lohnsteuer- und abgabenfrei übernehmen.

SHARING IS CARING

Eine Fahrgemeinschaft reduziert nicht nur den CO₂-Fußabdruck, sondern nutzt Parkplätze effektiver und schont auch

die Geldtasche. Immerhin ist es sogar gesetzlich erlaubt, einen Beitrag von bis zu fünf Cent pro Kilometer und Mitfahrer fürs Mitnehmen einzuheben. Ein aufkommender Trend: Schon einige Haushalte haben sich auf Grund der Einschränkungen in den letzten Jahren von ihrem zweiten Auto getrennt, nutzen den PKW überlegter, gehen für kurze Wege öfter zu Fuß oder setzen sich mit den Busverbindungen etwas genauer auseinander.

GEBRAUCHT GEKAUFT

Es muss nicht immer ein Neuwagen sein. So bieten Fachhändler vermehrt Gebrauchtwagen an, um mit der Zeit zu gehen. Auch die ÖAMTC-Kaufüberprüfung kann ein richtig gutes Gefühl geben, vor einem Ankauf eines Gebrauchtwagens vom Profi nochmals sorgfältig durchgecheckt worden zu sein. Auch schon erlebt: Ersatzteile sind in diesen Zeiten rar, und oft wartet man lange auf die Lieferkette. Diese (außer Verschleißteile) gebraucht oder privat im Internet zu kaufen, aber vom Fachmann einbauen zu lassen, lohnt sich und erspart viel Zeit und Stress. AutofahrerInnen sind also gefordert, ihr Fahrprofil nochmals genau unter die Lupe zu nehmen, um herauszufinden, welches Auto tatsächlich zu ihnen passt, um ihre Transportbedürfnisse effizient abzudecken. Lebensweisen verändern sich nämlich auch mit den Jahren.

Situation hat sich normalisiert

Über einen längeren Zeitraum hinweg war überall von der schwierigen Situation am Automobilmarkt zu lesen. Diverse Krisen haben zu langen Wartezeiten auf Neuwagen geführt, was wiederum die Nachfrage nach Gebrauchtwagen in die Höhe schnellen ließ. Steigende Preise waren die Folge.

DIE RICHTIGE ZEIT FÜR EINEN GEBRAUCHTWAGENKAUF IST JETZT!

Doch in jeder Krise steckt auch eine Chance. Mittlerweile hat sich die Situation am Gebrauchtwagenmarkt normalisiert. Es gibt wieder eine größere Auswahl und entspanntere Preise. Die Chance, den perfekten, preiswerten Gebrauchtwagen zu finden, ist so hoch wie lange nicht mehr!

FÜR JEDEN DAS PASSENDE AUTO

Wir bei drive Wiegele haben eine große Auswahl an Gebrauchtwagen vor Ort. Wir legen großen Wert auf kompetente Beratung, um für jeden das passende Auto zu finden. Egal, ob Neu- oder Gebrauchtwagen – unsere Verkaufsexperten sind gerne für Ihre Anliegen da!



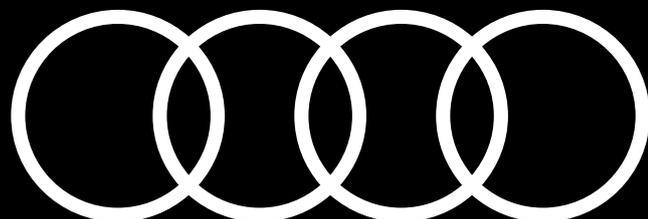
Thomas Wiegele

Wir freuen uns sehr darauf, Sie auf unserem Gebrauchtwagenplatz und in unseren Schauräumen begrüßen zu dürfen!“, betont GF Thomas Wiegele.

drive Wiegele
BEWEGT SEIT 1886

verkauf@wiegele.at, www.wiegele.at

Audi Gebrauchtwagen :plus



Audi e-tron Sportback 55 quattro 300 kW
12/2021, 8.577 km,
158 kW/215 PS

€ 84.590,-*



Audi Q4 Sportback e-tron 50 quattro 220 kW
07/2022, 9.900 km,
77 kW/105 PS

€ 83.990,-*



Audi Q4 e-tron 35 125 kW
08/2021, 4.500 km,
125 kW/170 PS

€ 63.990,-*



Audi A4 Avant 40 TDI advanced quattro
11/2020, 46.531 km,
150 kW/204 PS

€ 46.990,-*



Audi A6 Allroad 3.0 TDI quattro tiptronic
07/2018, 67.427 km,
160 kW/218 PS

€ 42.860,-*



Audi A3 Limousine 35 TDI S line exterior
09/2021, 2.682 km,
110 kW/150 PS

€ 43.990,-*

Bis zu € 1.000,- Porsche Bank Bonus + € 500,- Versicherungsbonus****

drive Wiegele

BEWEGT SEIT 1886

Handwerksstraße 20, 9500 Villach

Telefon +43 4242 34502-0 www.wiegele.at

*Preis inkl. USt. und NoVA. **€ 1.000,- Porsche Bank Bonus und € 500,- Versicherungsbonus eines über GW: Plus (Porsche Austria) importierten Gebrauchtwagens bei Finanzierung über die Porsche Bank und Abschluss einer KASKO über die Porsche Versicherung. Mindestlaufzeit 36 Monate. Mindest-Nettokredit 50% vom Kaufpreis. Ausgenommen Sonderkalkulationen für Flottenkunden und Behörden. Der Bonus ist ein unverbindl., nicht kart. Nachlass inkl. USt. und NoVA und wird vom Listenpreis abgezogen. Aktion gültig bis 30.06.2023 (Kaufvertrags-/ Antragsdatum). Stand 02/2023.



Die hügelig sanfte Region und das Weinbaugebiet Posavje eignen sich ideal zum Energietanken und Genießen erlesener Weinsorten.

Foto: AKLIH

Entdecken Sie Krško!

„Krško“, bei uns eher durch Kernkraft bekannt, bietet auch eine ganz andere Seite. Die Region Posavje ganz im Südosten Sloweniens offeriert sich auch darin, um ideal die Energie der Natur, Wein und Kultur genießen zu können!



Der uralte Weinkeller des Weingutes Krško beherbergt die erlesensten Tropfen, darunter auch der beliebte Cviček. Foto: Jani Pavlin

Die malerische Landschaft erstreckt sich zwischen dem Fluss Sava, Weinbergen und einzigartigen Schlössern. Die vielseitige Vergangenheit eröffnet sich hier auf Schritt und Tritt durch ihr reiches Kultur- und Geschichtserbe.

Die abwechslungsreiche Naturlandschaft mit gepflegten Wander- und Radwegen und wenig befahrenen Landstraßen zeichnet sich für fabelhafte und vielfältige Erholungsformen und Erlebnisse aus.

HOCHWERTIGE TOURISMUSANGEBOTE

Die Stadt Krško, umgeben von schroffen Hügeln, die mit Weinbergen bedeckt sind, punktet als Zentrum hochwertiger Tourismusangebote, ergänzt durch ein reichhaltiges, önologisches (Lehre vom Wein) und gastronomisches Angebot mit einzigartigen Gerichten und erstklassigen heimischen Weinen.

LEICHTIGKEIT UND TRINKBARKEIT

Neben Bizeljsko-Sremiška hat sich unter den Weinkennern auch die Weinbauregion Dolenjska einen Namen gemacht. Stolz ist man hier auch auf die Spezialität der geschützten Traditionsmarke Cviček. Dieser Wein ist vor allem durch seine Zusammensetzung bekannt, weil er mindestens

vier verschiedene Weinsorten enthält. Dabei überwiegen die roten Sorten, hauptsächlich samtiges Schwarz, das dem Wein Leichtigkeit und Trinkbarkeit verleiht. Als „Low Alcohol Wine“ spricht er die Weinexperten und -liebhaber absolut an.

VERKOSTUNG UND GENUSS

Das größte Weingut ist das Weingut Krško, bekannt seit 1928. Unter den Gewölben, wo sich Verkostung und Genuss verweben, werden mit dem Schlosskeller aus dem Jahre 1770 und dem Feinschmeckerrestaurant TURN gastronomische Erlebnisse geboten, die nicht alltäglich sind. Das Weingut ist in der Winzerregion Posavje ein überaus traditionsreicher, angenehm zu erlebender Geschichts-ort. Für unvergessliche Momente sorgt eine Tour durch den Schlosskeller, vorbei an Bildern der Vergangenheit, die man mit feinheimischen Spezialitäten genüsslich abrundet. Im Wein- und Gastronomiecenter TURN werden auch Empfänge für private Feiern mit einer stilvollen Kultur- und Gourmet-Note organisiert.



Im Weinkeller und der Vinothek „TURN“ verweben sich gastronomische Erlebnisse, Verkostung und Genuss. Foto: Jani Pavlin

KRŠKO
KLET

klet-krsko.si

Führung durch den Keller und Verkostungen

Entdecken Sie die slowenische Weinspezialität Cviček. Besuchen Sie ihn in seinem größten Haus der Welt – Klet Krško. Tauchen Sie ein in das Ambiente des alten Schlosskellers, in dem Klet Krško-Weine seit fast einem Jahrhundert zu Hause sind, und genießen Sie ihre Aromen im Komfort des modern eingerichteten Wein- und Gastronomiecenters Turn.

Reservierungen:

e: narocila@klet-krsko.si t: +386 7 48 82 510 m: +386 41 254 867

Kmečka zadruga Krško, z.o.o., Rostoharjeva ul. 88, SI-8270 Krško
t: +386 (0)7 48 82 500 | e: info@klet-krsko.si

Streiterei: So geht ein friedliches Miteinander

In Österreich werden jährlich fast eine halbe Million zivilrechtliche Streitigkeiten vor Gericht ausgetragen. Viele davon sind unlösbar scheinende Nachbarschaftskonflikte. Prozesse zehren an den Nerven und kosten jede Menge Geld. Eine gute Vermittlung kann helfen. Im Gespräch mit Mag.^a Anna Unterholzer vom Mediationsinstitut Graz.

Wie läuft ein Mediationsverfahren ab?

UNTERHOLZER: Mediation ist ein sehr strukturiertes Verfahren, in dem die Gespräche von einer neutralen dritten Person geleitet werden. Zunächst schildern die Beteiligten den Konflikt aus ihrer Sicht, dann werden die Themen bearbeitet. Bei jedem Thema wird geklärt, welche Interessen und Bedürfnisse damit verbunden sind. Ist allen Beteiligten klar, worum es wirklich geht, werden Lösungen erarbeitet, die so weit als möglich die Interessen und Bedürfnissen aller Beteiligten abdecken. Ein Mediationsverfahren ist immer zukunftsorientiert und endet mit einer von allen Parteien erarbeiteten Lösung, die ein künftiges Miteinander gewährleisten soll.

VERSCHLECHTERTE KOMMUNIKATION

Wann ist der beste Zeitpunkt?

Wenn allen bewusst wird, dass die Kommunikation sich nachhaltig verschlechtert und man beginnt, sich immer wieder über dieselben Personen und wiederkehrende Themen zu ärgern. Die Kommunikation ist nicht nur dann verschlechtert, wenn offen gestritten wird, sondern auch, wenn gar nicht mehr miteinander geredet wird.

CORONA – EINE ZUSÄTZLICHE VARIANTE

Hat Corona Konflikte geschürt oder verstärkt?

Auf jeden Fall verstärkt. Gerade in Nachbarschaftskonflikten ist diese Verstärkung wahrnehmbar. Da zum Beispiel für viele Homeoffice-Tage

beibehalten wurden, ist der Kontakt mit Nachbarn häufiger geworden und das Ruhebedürfnis größer. Unter dem Motto „Ich arbeite – stören Sie mich nicht dabei!“ kommt es nun zu einer zusätzlichen Variante des Nachbarschaftskonflikts.

WIE STREITE ICH RICHTIG?

„Streiten“ ist ja nicht unbedingt wünschenswert – aber wenn schon Streit, wie streite ich richtig?

Richtig streiten hat vor allem mit der richtigen Kommunikation zu tun. Wünsche sollten in Ich-Botschaften gepackt und nicht als Forderung oder Anklage formuliert werden. Kontraproduktiv ist es aber, auch gar nicht mehr zu reden. Je früher etwas wertschätzend angesprochen wird, desto eher kommt es nicht zu einer Eskalation.

Auf jeden Fall macht es außerdem Sinn, die Themen in einem ersten Schritt direkt zu klären und nicht gleich schriftlich.

Können vom Streit auch positive Aspekte abgeleitet werden?

Auf jeden Fall! Viele Veränderungen oder Weiterentwicklungen werden erst durch einen Streit angestoßen. Auch für das seelische Wohlbefinden kann es



Mediatorin Mag.^a Anna Unterholzer: „Viele Veränderungen oder Weiterentwicklungen werden erst durch einen Streit angestoßen.“

Foto: Privat

ganz **nah** dran

Sinn machen, Dinge auszusprechen, die dann zu einem Streit führen, statt alles runterzuschlucken. In der Regel müssen Dinge angesprochen werden, damit sie sich verändern.

DAS THEMA „LÄRM“ DOMINIERT

Was sind die häufigsten Anlässe für eine Mediation?

In Nachbarschaftskonflikten eindeutig das Thema „Lärm“. Dauerbrenner sind auch Wegerechte, Mülltrennung, Parkplätze, Sauberkeit und Kosten für die Allgemeinheit.

„SCHNEIDEN SIE GEFÄLLIGST DIE ÄSTE AB!“

Woran liegt es, dass – überhängende Äste eines Baumes werden ja nicht der einzige Grund dafür sein – gerade Nachbarschaftsstreitigkeiten oft so ausarten?

Ein Konflikt hat immer zwei Ebenen – eine Sach- und eine Beziehungsebene. Die Beziehungsebene wird oft schon bei der ersten Kommunikation über ein Thema gestört. „Schneiden Sie gefälligst die Äste ab, die machen nur Dreck auf unserem Grund!“ provoziert als Einstieg in das Thema schon Widerstand. Wenn dann noch die Drohung hinzukommt, bei Nichterfüllung einen Anwalt einzuschalten, ist der Konflikt ganz schnell eskaliert.

Welche Strategien werden angewendet, wenn ein Konflikt schon einen höheren Eskalationsgrad erreicht hat?

Bei einem höheren Eskalationsgrad ist der Start mit Einzelgesprächen sinnvoll, um den Ärger loszuwerden und eine Verhandlungsbereitschaft zu erzeugen.

„Sinnlos, mit dem zu reden“, werden Sie sicher schon vernommen haben. Hat hier Mediation überhaupt noch eine Chance?

Auf jeden Fall! Diese Aussage bezieht sich ja auf die Kommunikation zwischen den Nachbarn, ohne dass ein neutraler Dritter die Kommunikation in sinnvolle Bahnen lenkt.

„GEMEINSAM ENTWICKELTE LÖSUNGEN“

Kann Mediation Gerichtsverfahren ersetzen?

Eine Mediation kann ein Gerichtsverfahren vermeiden. Wenn es aber den Beteiligten darum geht, die Schuldfrage zu klären, geht das nur über das Gericht. Für die Klärung rechtlicher Aspekte werden auch während des Mediationsverfahrens Anwälte oder Notare hinzugezogen. In der Mediation selbst geht es um gemeinsam entwickelte Lösungen, die das Zusammenleben wieder möglich machen.



Foto: Stadt Villach

EIN BAYER NEUER STADTMARKETING-CHEF

Pierre Bechler heißt der neue Geschäftsführer des Stadtmarketings Villach. Es gab 50 Bewerber. Pierre Bechler (38), gebürtiger Bayer, lebt seit vielen Jahren in Villach. Er hat nach seinem Studium des Internationalen Business Managements mehr als zehn Jahre lang für die Kleinen Zeitung GmbH in Führungspositionen gearbeitet. Zudem lehrt er „Marketing und Vertrieb“ an der Fachhochschule Kärnten. „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und auf die Umsetzung kreativer Ideen für diese wunderbare Stadt“, sagte Aufsichtsrats-Vorsitzender Hubert Marko.

WARBADER FRÜHLINGSLOUNGE

Große Osterausstellung
mit traditionell-kreativem
Kunsth Handwerk und
Verkauf von Osterspezialitäten

26. MÄRZ 2023
auf der Sonnenterrasse der ParkLounge
im Hotel Warmbaderhof, ab 10 Uhr.

WARBADERHOF
PARKLOUNGE

Inklusive buntem
Kinderprogramm!

Malborghetto: Begegnung mit bewegter Geschichte

Seit 20 Jahren managt Lara Magri das ethnografische Museum im Palazzo Veneziano in Malborghetto/Malborgeth. Im über 400 Jahre alten Gebäude, etwa zehn Kilometer westlich von Tarvis gelegen, begegnen Besucherinnen und Besucher der bewegten Geschichte des Kanaltales.



Lara Magri im Museumsgarten. Die 400 Jahre alte Linde erzählt über eine digitalisierte Audio-Datei ihre Geschichte zum Erinnerungsort Palazzo Veneziano.

Fotos: vif

Kompetent und charmant führt Lara Magri durch die 1.800 Quadratmeter Ausstellungsfläche „ihres“ ethnografischen Museums in Malborghetto. Mitten im Ort gegenüber der Kirche stellt die Museumsleiterin seit den 1990er Jahren in den 400 Jahre alten Gemäuern des revitalisierten Palazzo Veneziano historische Objekte aus.

MENSCH IM MITTELPUNKT

Neben Mineralien, Fossilien und der Geschichte des Forstwesens steht vor allem der Mensch im historischen Kanaltaler Alltag im Mittelpunkt. In zwei großzügigen Räumen treten regelmäßig Musikerinnen und Musiker auf oder werden Publikationen vorgestellt. Finanziert werden die ansprechenden Ausstellungen von der Region Friaul-Julisch Venetien und von insgesamt acht Kommunen zwischen Tarvis und Moggio. Oft gelingt es Lara Magri – sie leitet das Museum seit 20 Jahren – über INTERREG-Projekte EU-Gelder an Land zu ziehen.

MEHRSPRACHIGE KONTEXTUALISIERUNG

„Beinahe alle Objekte und Themen werden in mindestens drei, meist in vier Sprachen kontextualisiert“, betont die Museumsleiterin. Neben Italienisch und Deutsch wird die Kanaltaler Geschichte auch in Englisch und Slowenisch vermittelt. Das historisch bedeutsame Gebäude mit Gewölben und Deckenmalerei ist ganzjährig geöffnet. Rund 8.000 Besucherinnen und Besucher kommen pro Jahr.

JAHRHUNDERTWENDE-CHARME

Mit nur einer Mitarbeiterin managt Magri das historische Depot, Tausende museale Objekte und regelmäßig wechselnde Sonderausstellungen. In Zusammenarbeit mit dem Fotografen Roberto Bait und dem Kanaltaler Kulturverein entstand eine spannende Fotoausstellung. Dabei schlüpfen Kanaltaler Mädchen in historische Kleider und ließen sich im Bildstil der Jahrhundertwende ablichten.

LINDE ERZÄHLT GESCHICHTE

Im altherwürdigen Pallazzo hält die Digitalisierung Einzug. Den Gästen bietet sich die Möglichkeit, QR-Codes zu scannen, um dann am Mobiltelefon vertiefende Inhalte zu erfahren.



Im ethnografischen Museum im Palazzo Veneziano wird auch der historische Kanaltaler Alltag nachgestellt.

Im südseitigen Hof zieht ein 400 Jahre alter Baum die Aufmerksamkeit auf sich. „Unsere Linde erzählt unseren Besuchern auf einer Online-Audio-Datei die Geschichte dieses Ortes aus ihrer Sicht“, schwärmt Magri über die jüngste Innovation.

GEIGENHOLZ AUS DEM KANALTAL

Spätestens im Juni, wenn das Musik-Festival „Risonanze“ Malborghetto in eine edle Klangwolke hüllt, füllen sich der Palazzo, die Bars und Trattorien mit Kulturinteressierten aus ganz Italien, Österreich und Slowenien. Geigenbauer Simeone Morassi aus Cremona sucht in den Wäldern Malborghettos seine Resonanzhölzer aus Kanaltaler Fichten aus, um sie zu edlen Klangkörpern zu verarbeiten.

FRIULANISCH IM INTERESSE DER FORSCHUNG

Immer wieder stehen das 150-Seelen-Dorf Malborghetto und das ethnografische Museum im Mittelpunkt wissenschaftlicher Forschungen. Wenn etwa die Universität Udine die Auswirkungen



Im Rahmen eines Fotokunstprojektes schlüpfen Kanaltaler Mädchen in Jahrhundertwende-Trachten.

gen des ehemaligen österreichischen Ortes auf den friulanischen Dialekt erforscht. Lara Magri ist auch bei diesem Thema erste Ansprechpartnerin.

Ethnografisches Museum Palazzo Veneziano

Ganzjährig täglich geöffnet, Montag Ruhetag

Via Bamberga 52, 33010 Malborghetto

+39 0428 64970, Eintritt: 3 Euro

AK
KÄRNTEN

[AK.AT/DEINESTIMME](https://www.ak.at/deinestimme)

**#deineStimme
macht dich stark**

Die AK vertritt deine Rechte.

„Mein schönster Fund war der seltene Flusspat“

Namhafte Uni-Mineralogen, bedeutende Geologieexperten oder Sammlerkollegen – sein Fachwissen beeindruckt: Helmut Prasnik, ehrenamtlicher Kustos für Mineralogie im Stadtmuseum Villach, besitzt eine sensationelle Sammlung Kärntner Mineralien und historischer Werkzeuge des heimischen Bergbaues.



Helmut Prasnik, früherer Postangestellter und Milizoffizier, beeindruckt mit seinem Wissen über Mineralien die internationale Fachwelt. Fotos: vif

DER SCHÖNSTE FUND

Auf welche Stücke sind Sie besonders stolz - was war Ihr bislang schönster Fund?

Da tue ich mir etwas schwer, doch mein schönster Fund, auf den ich ganz stolz war und heute noch bin, war der seltene Fluorit, also ein Flusspat, auf den ich im Bereich der Bodenalm bei Hermagor gestoßen bin.

Gibt es einen Ort, an dem Sie sich besonders gerne auf Suche begeben?

Eigentlich nicht. Wenn das Wetter passt, bin ich in Kärnten weitem an vielversprechenden Orten vor allem ehemaliger Bergbaue auf der Suche nach Mineralien unterwegs.

IM MUSEUM DER STADT VILLACH

Sind Sie auch mit Museen in Kontakt – mit welchen und zu welchen Zwecken?

Ja, natürlich, ganz besonders auch mit dem Museum der Stadt Villach, wo ich die ganze Mineralogie-Abteilung gestalten konnte. Mit der Geologischen Bundesanstalt, mit dem Naturhistorischen Museum in Wien oder mit dem Joanneum in Graz stehe ich immer wieder im Austausch. Beim genauen Bestimmen von Mineralien sind meine Möglichkeiten etwas begrenzt. Diese Forschungsanstalten haben dafür die nötigen Spezialgeräte.

Was ist Katzensilber?

Das ist die alte Bezeichnung für Glimmer oder Muskovit und wird hauptsächlich im Volksmund so genannt. Der Muskovit entwickelt meist so tafelige, blättrige, schuppige Kristalle. Die können hell sein. Es gibt auch dunklere, den Biotit, oder grüne, den Fuchsit.

Wie kam es zu dieser nicht gerade alltäglichen Passion des Mineraliensuchens?

PRASNIK: In der zweiten Handelsakademie-Klasse haben wir auch das Unterrichtsfach Mineralogie gehabt. Das war für mich sehr faszinierend, und von da an habe ich mich für die Gesteinskunde begeistert. Später, in meiner Kommandantenfunktion als Milizoffizier der Grenzschutzkompanie Villach kam ich auch mit Zöllnern in Kontakt. Dadurch wurde mir bekannt, dass es im Mießtal im seinerzeitigen Jugoslawien in einem aufgelassenen Bergwerk Wulfenite geben soll, also meine Lieblingsmineralien. Mit meinem Vater haben wir uns dort durchgefragt und sind auf einen Bergmann mit Namen Erzer gestoßen. Er hat Wulfenite en masse gehabt und mir überlassen. Im Laufe der Jahre sind bei mir wohl an die 3000 Wulfenite zusammengekommen.



Dieser prächtige Wulfenit stammt aus einem Stollen der Bleiberger Bergwerks Union.

IN DER SONDELSCHAU DES STADTMUSEUMS

Sie sind heuer mit einem Teil Ihrer Sammlung auch bei der Sonderschau zum 150-Jahre-Bestandsjubiläum Stadtmuseums vertreten – was können sich die Besucher erwarten?

Vor allem einmal wunderschöne Smaragde von meinem Sammlerfreund Werner Krassnitzer, die er im Habachtal in den Hohen Tauern entdeckt hatte. Mit meinem Freund Manfred Döppler, der auch Fachgruppenleiter für Mineralogie im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten ist, sind wir beide auch mit interessanten und seltenen Mineralien mit dabei.

Wo kann ich in Kärnten noch wertvolle Mineralien finden?

Mineralien sind vor allem dort zu finden, wo früher Bergbaue waren. Das ist in den Tauern ebenso wie auch in den Karawanken, also praktisch von der Petzen in Unterkärnten bis zu den Karnischen. In den Karawanken finden sich sehr schöne Kalzite.

Gibt es in Kärnten Orte, wo Gold gefunden werden kann?

Ja, natürlich. Da ist einmal das Waschgold, das nach wie vor in der Klienung im Lavanttal herausgewaschen wird, oder

im Bereich Rubland bei Feistritz/Drau. Mit Genehmigung des Besitzers und der Behörden können Claims gemietet werden. In den Tauern ist ebenfalls noch einiges an Gold zu entdecken, sogar kristallisiertes Gold – in der Goldberggruppe, im Fleißtal, Zirknitztal und in den Sonnblick hinein oder in der Wurten, wo vermutlich schon die Römer nach Edelmetallen schürften.

Bei wem ist Ihr Expertenwissen gefragt?

Von der Münchner Universität und von den Fachvereinen aus Deutschland und natürlich auch aus Österreich kommen sehr viele Mineralogen zu mir, die ich aufgrund meiner Erfahrungen stets gut beraten kann. Meine Sammlung löst dabei immer wieder Staunen und große Begeisterung aus.

Ist die Mineralogenszene eine starke Szene?

Nein, leider nicht mehr. Es herrscht eine große Flaute, weil vor allem die Jugend für die Natur kaum noch Interesse zeigt. Solche Veranstaltungen wie die kommende Sonderschau im Stadtmuseum wäre aber auch für die heutige Jugend sehr interessant und würde bestimmt ihr Interesse für die Natur und Mineralogie im weitesten Sinne wecken.



KIP KOP
www.kipkop.si
www.dvizna-vrata.si/de
tel.: +43 664 754 56 373 / info@sales.at

**MASSGEFERTIGTE GARAGENTORE FÜR PRIVATHÄUSER,
DEN INDUSTRIEBEDARF UND DIE LANDWIRTSCHAFT**

Messen Sie die Maße Ihres Garagentores selbst und Sie bekommen einen Preisnachlass von uns.

info@messung.at
tel.: +43 664 755 71 698

GARAGEN ROLLTORE

Modell: KIPROL55



Modell: KIPROL77



Schnelles Auf- und Abrollen



Industrie-Rolltor



Schiebe-Sektionaltor



Einflügelige Eingangstüren



Doppelflügeltore
KK ECONOMIC 40



Doppelflügeltore
KK CLASSIC 44



Sektionale Hubtore



Sektionaltore mit Schlupftür



Industrie-Sektionaltore



Seiten-Sektionaltore



SEKTIONAL GARAGENTORE

AKTION

Tore in den Farben: weiss, silber und braun

Positive Effekte: Fluchen und schimpfen Sie auch?

Schimpfen befreit, hilft bei Angst und kann tröstend sein. In Putins Krieg wird die Sprache zur Mittäterin. Schimpfforscherin Oksana Havryliv, aus Lviv/Lemberg, Ukraine, gebürtig, ist Germanistin und Sprachwissenschaftlerin an der Uni Wien.



Oksana Havryliv promovierte 2001 über die Schimpfwörter am Beispiel österreichischer moderner Literatur. Die Ukrainerin forscht und lehrt als Sprachwissenschaftlerin seit 2006 an der Uni Wien. Foto: Mario Lang

Die Wissenschaft soll sich darüber einig sein, dass Schimpfen und Fluchen auch gesund sein soll. Weshalb?

HAVRYLIV: Wir nennen das eine kathartische Funktion, also ein Abreagieren von negativen Emotionen. Aus einer dementsprechenden Umfrage geht hervor, dass 73 Prozent dem Abreagieren zukommt, für 16 Prozent war es ein scherzhaft-

ter Gebrauch und für elf Prozent eine Beleidigung. Das Schimpfen und Fluchen hilft auch der Angstbewältigung, hat aber auch eine tröstende Wirkung, wenn ich beispielsweise mit einer Freundin rede, die tief enttäuscht ist, weil ihr Freund, sagen wir, fremdgegangen ist. Ich beschimpfe diesen Freund, diesen Idioten, weil er nicht weiß, was er an ihr verloren hat. Das ist eigentlich keine Beleidigung, sondern Trost.

„SCHLEICH DI, DU ...!“

Am 2. November 2020, dem Tag des Terroranschlags in Wien, wurde die Beschimpfung „Schleich di, du Oaschloch!“ zum Spruch des Jahres. Wie konnte es dazu kommen?

Diese aggressive Aufforderung, begleitet von einer Beschimpfung, entstammt einem Video vom Terroranschlag während der Schießende aus einer Wohnung gefilmt und beschimpft wurde. Es handelte sich um ein spontanes Abreagieren einer ganzen Gefühlspalette – der Wut, Angst, Hilflosigkeit, Ohnmacht. Darauf wurde diese Äußerung zum Hashtag #schleichdiduoasch und entwickelte weitere Funktionen, wie beispielsweise die realitätsabwertende, die zur Befreiung von Angst führt, und die verbindende, vereinende Funktion: Wir halten zusammen, wir lassen uns nicht kleinkriegen. Das ist interessant, dass sich eine Aussage mit negativem Inhalt positiv umkehrt und sogar zum Spruch des Jahres wird.

„... WOLLEN IMAGE GERECHT WERDEN“

In Österreich wird vor allem in Wien viel gesudert, geschimpft, Luft abgelassen?

Es heißt oft, nur die Pariser sind noch unfreundlicher als die Wiener. An Stereotype kann ich nicht glauben, aber eigentlich steckt in jedem Stereotyp ein kleiner Teil Wahrheit. Ich denke eher, die Wienerinnen und Wiener wollen ihrem Image gerecht werden. Dass in Wien tatsächlich mehr geschimpft wird, als in anderen Bundesländern, kann ich nicht nachvollziehen.

Umweltfreundlich am Ossiacher See!

Wie halten es im Allgemeinen die Österreicher?

In der Schimpfkultur werden grundsätzlich folgende Arten unterschieden, und zwar das Fäkal-Anale, das Sakrale und das sexuelle Schimpfen. Im Nahost-Bereich ist die Verwandtenbeleidigung vorherrschend, in Österreich wird vorwiegend das Fäkal-Anale praktiziert wie „Sch ...“ und „... loch“. „Kruzifix“ oder „Himmelherrgott“ fällt auch sehr oft. Schimpfen ist zweifellos eine Art Regelverstoß.

„PUTLER“ UND DIE „RASCHISTEN“

Im Krieg wird auch zunehmend gedroht ...

... und ebenso viele Verwünschungen ausgesprochen, auch von öffentlichen Personen wie etwa dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj als Reaktion und Drohung gegen Bombardierung eines vorher vereinbarten Fluchtkorridors: „Blutrünstiger Abschaum! Ihr werdet für jedes verlorene ukrainische Leben Verantwortung tragen!“ Dies ist natürlich auch als anfängliche Hilflosigkeit und Ohnmacht ob der Unfassbarkeit des Geschehenen zu werten und kanalisiert sich auch in Verwünschungen wie „... ihr sollt bis zum Lebensende in Kellern schlafen, während ihr bombardiert werdet. Brennt in der Hölle zusammen mit eurem Putler!“ (Wortkreuzung aus Putin und Hitler). Oder als nächster Schritt der Übergang zu Drohungen: „Ihr, Raschisten (Russia, „Rascha“ ausgesprochen, und Faschisten), für jede Träne eines ukrainischen Kindes, für jede Träne einer ukrainischen Mutter gibt es Rache!“

PUTINS KRIEG: DIE SPRACHE ALS WAFFE

Ingeborg Bachmann sagte einmal: „Hätten wir die Sprache, bräuchten wir Waffen nicht.“ Zunächst als Vorbereitung auf den Überfall wurde und wird ihre Heimat mit ungeahnter russischer Aggression überzogen. Ihr Standpunkt zu Putins verbaler Gewalt und Ukraine-Hass?

Wir sehen, dass gerade in diesem Krieg auch die Sprache als Waffe eingesetzt wird. Das geht schon auf Platon zurück: Sprache ist, was wir mit der Sprache tun. Wir können mit der Sprache sowohl Gewalt verhindern, Konfliktsituationen entschärfen oder wir können mit der Sprache als Mittäterin auch physische Gewalt und andere Gewaltformen vorbereiten. Verbale Gewalt muss nicht mit verbaler Aggression und aggressiven Sprechakten einhergehen, sondern das kann auch mit neutraler Sprache erfolgen, mit Lügen, falschen Gerüchten, wie es die Kreml-Propaganda praktiziert.

„Schimpfen zwischen Scherz und Schmerz“, Oksana Havryliv, Picus Verlag, Wien, 92 Seiten, presse@picus.at



Endlich wieder Schifffahrten genießen:
Saisonstart am Sonntag, 9. April 2023!

Mit der MS Ossiach und der MS Gerlitze sind um den Ossiacher See täglich 14 herrliche Ausflugsziele erreichbar.

Neue Stege: Die Anlegestellen am Südufer und in Sattendorf wurden in Zusammenarbeit mit den Gemeinden rundum erneuert. Zusammen mit der Buglande-Eigenschaft der Schiffe ist nun der Zustieg mit Kinderwägen und Fahrrädern bequemer denn je.

Villachs Tor zum See: In Landskron wurden neben der neuen Anlegestellen nun auch eine neue Eingangspforte und Infotafeln aufgestellt, die Besuchern und Einheimischen die Navigation am und um den See erleichtert.

CO²-freier Treibstoff: Die „Schiffe von Oss“ sind die umweltfreundlichste Art, den See zu erkunden. Als erste Schifffahrt in Österreich verwenden wir seit 2021 einen synthetischen Kraftstoff mit CO²-frei Siegel!

Weil unser See es wert ist, geschützt zu werden! Also: Auto stehen lassen, ab aufs Schiff und umweltfreundlich und ohne Parkplatzsorgen zu einem der über 14 Ausflugsziele um den See aufbrechen oder einfach nur den Ossiacher See bei einer Rundfahrt genießen.

Auch 2023 wieder an Bord: Theater am Schiff! Die neubühnevillach bringt von Ende Mai bis Ende Juni beste Unterhaltung an den See.



Rundfahrten von 1 bis 2,5 Stunden. Unterbrechungen bei jeder Station möglich, um eines von 14 Ausflugszielen um den See zu entdecken.

Im Sommer stündliche Abfahrten!
Gratis mit der KärntenCard!

www.ossiachersee-schifffahrt.at

Arnoldstein – Altes wird Neues: Die Mieter gewinnen!

Arnoldstein, Sebastian-Mayr-Weg – aus Altes wird Neues: Die beiden Bestands-häuser mit insgesamt 53 Wohneinheiten werden ab Sommer abschnittsweise geschleift und durch neue Objekte mit einer Arztpraxis ersetzt.



Feierlicher Spatenstich: Von links Vorstandsvorsitzender Helmut Manzenreiter, Bürgermeister Reinhard Antolitsch, LH Peter Kaiser, LHStv.in Gaby Schaugin und AK-Präsident Günther Goach.

Fotos: Oskar Höher, vif

Das Reconstructing-Projekt wird in Anlehnung an den Leitfaden des Landes „Quartier und Wir“ realisiert und folgt in höchstem Maß den Anliegen der Mieterinnen und Mieter. Umgesetzt wird das Vorhaben – drei viergeschossige Objekte und eine Tiefgarage – von der gemeinnützigen Wohn- und Siedlungsgenossenschaft „meine heimat“.

DIE MIETER GEWINNEN

„Ein Erfolgskonzept – wir sind Schlusslicht“, betonte Vorstandsvorsitzender Helmut Manzenreiter und meinte damit während des feierlichen Spatenstiches die günstigen „meine heimat“-Mieten. Mit der Gemeinnützigkeit und der Wohnbauförderung des Landes sei im Gegensatz zum privaten Wohnbau der Gewinn bei den Mieterinnen und Mietern. „Und was die Qualität betrifft, können wir jederzeit mit den Privaten mithalten.“

„MÖGEN SICH IHRE TRÄUME ERFÜLLEN“

„Das Leben leistbar zu gestalten und dabei höchste Qualität zu bieten, ist ein Ziel, das in Kärnten nicht zuletzt dank solcher Projekte möglich wird.“ Die lebenswerte Gemeinde Arnoldstein werde dank dieses Wohnbauprojektes noch lebenswerter. An die Mieterinnen und Mieter wandte sich LH Peter Kaiser mit den Worten: „Mögen sich hier Ihre Träume erfüllen und mögen Sie hier Zufriedenheit in den eigenen vier Wänden finden.“

BEHERZT UND ENGAGIERT

Bürgermeister Reinhard Antolitsch verlieh seiner Freude besonderen Ausdruck, weil dieses Wohnbauvorhaben über alle Parteigrenzen hinweg gemeinsam getragen wird. „Es ist für unsere Gemeinde ein Pilotprojekt, das schon von den ersten Vorbereitungen her vor drei Jahren von allen Beteiligten beherzt und mit großem Engagement betrieben wurde.“ Besonderer Dank wurde auch den Mietervertretern für ihre konstruktive und beratende Begleitung ausgesprochen.



Die beiden Bestands-häuser werden geschleift und ab Sommer durch drei zeitgemäße viergeschossige Wohnobjekte mit Tiefgarage ersetzt.

Ihr Spezialist für:

- barrierefreie Bäder
- Planung
- Sanitärinstallationen
- Heizungsinstallationen
- Reparaturen
- Renovierungen

Renate & Christian
Müller



leicht (er) leben
Müller
Installationstechnik

Christian Müller
9523 Landskron Ossiacherstrasse 28
Tel. 0 42 42 / 55 0 25 Fax DW 15
www.mueller-installationstechnik.at



Fotos: Stefan Wirth



Foto: Stadt Villach/Kompan

„DEN UMSTIEG SCHMACKHAFT MACHEN“

Villach hat einen neuen Radbeauftragten. Andreas Zobl, gebürtiger Tiroler, hat mehrere Jahre in Graz gelebt und ist dann nach Villach gezogen, wo er die „Bikers Republic“ betreibt. „Villach möchte zur radfreundlichsten Stadt Kärntens werden und ist sicher bereits auf einem guten Weg“, sagte Zobl. Er sieht sich als Schnittstelle zwischen den einzelnen Interessensgruppen. „Ich möchte möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern den Umstieg auf das Rad schmackhaft machen.“ Am Bild von rechts der neue Radbeauftragte sowie die Stadträte Harald Sobe und Gerald Dobernig.



MARTINSCHITZ
Tischlerei Innenarchitektur Wohndesign

Ing. Gerald Martinschitz
Kleinsattelstraße 50, 9500 Villach
Tel.: 04242 32895
martinschitz@mein-tischler.at
www.mein-tischler.at



HAKAKÜCHE

Zwei Baumeister der Kulturvereine

Der Kanaltaler Kulturverein hat im vergangenen Jahr zwei bedeutende Persönlichkeiten verloren: Hans Kravina und Urban Pufitsch, beide Saifnitz/Camporosso, hatten den Verein gemeinsam mit 13 weiteren Kanaltalern 1979 ins Leben gerufen.

Zehn Jahre später, also 1989, waren beide auch an der Gründung des Kanaltaler Kulturvereines in Kärnten beteiligt. Pufitsch und Kravina hatten sich mit großem Einsatz und vorbildhaft für die Kanaltaler Gemeinschaft engagiert. Heute vertreten die Obmänner Alfredo Sandrini (Kanaltal) und Karl-Heinz Moschitz (Kärnten) zusammen mehr als 700 Mitglieder mit viel aktive Jugend.

„DER LEHRER“ HANS KRAVINA

Hans Kravina, Jahrgang 1928, besuchte höhere Schulen in Villach und Görz, wo er an der dortigen Lehrerbildungsanstalt maturierte. Er war zunächst in Südtirol als Hilfslehrer für Deutsch beschäftigt. Danach kehrte er ins Kanaltal zurück, wo er bis zu seiner Pensionierung unterrichtete. Deshalb wurde er von vielen „der Lehrer“ genannt. Bis 2005 war Kravina Obmannstellvertreter und Schriftführer des Kanaltaler Kulturvereins.

HEIMWEH – RÜCKKEHR NACH SAIFNITZ

Urban Pufitsch, Jahrgang 1931, verstarb ebenfalls im Vorjahr. Nach dem Hitler-Mussolini-Abkommen (1939) und der darauffolgenden Optionszeit beschloss seine Familie, die Heimat zu verlassen, um nach Kärnten zu wechseln, und zwar nach Weitensfeld. Nach reiflicher Überlegung und auch wegen großen Heimwehs kehrte die Familie jedoch wieder nach Saifnitz zurück. Klug, einfallsreich, naturverbunden, dem Kanaltal, seinen Traditionen und seiner Geschichte zugetan, war Pufitsch als gelernter Zimmermann eine unvergleichliche und beliebte Persönlichkeit.



Hans Kravina



Urban Pufitsch

ganz **nah** dran



Foto: LPD/Helge Bauer

MANFRED FREITAG WURDE „BAURAT H. C.“

Kelag-Vorstand Manfred Freitag wurde mit einem der höchsten Berufstitel der Republik ausgezeichnet – „Baurat h. c.“. Landeshauptmann Peter Kaiser: „Als Top-Fachmann, Mensch und Freund hat er die Kelag zu einem modernen Energieunternehmen geführt.“ Freitag hat sich auch als Bauingenieur auf der Großbaustelle „Pumpspeicherkraftwerk Reißbeck II“ einen Namen gemacht. Von links Gilbert Isep, LA-Präsident Reinhart Rohr, LH Kaiser, Manfred Freitag, LHStv.in Gaby Schaunig, Laudator Danny Gütthlein und Kelag-Vorstand Reinhard Draxler.



Foto: Kerstin Lussnig

„HEXENPROZESS“ IN ARNOLDSTEIN

Weil sie mit einem Schadenszauber ihrer Nachbarin das Augenlicht geraubt haben soll, stand 1638 die Bäuerin Ursula Maurerin in Arnoldstein vor Gericht. Sie wurde in der Art eines Hexenprozesses angeklagt und gefoltert. Die mutige Bäuerin wehrte sich aber erfolgreich gegen die Obrigkeit und prozessierte ihrerseits gegen den Benediktiner-Abt Johann Ostermann. Die in Arnoldstein und Wien lebende Autorin und Tierärztin Gertrud Grilz-Seger (Foto) gibt diese Begebenheit in der „Carinthia I“ wieder. geschichtsverein@landesmuseum.ktn.gv.at

Sarajevo, Mostar, Banja Luka ...

... Medjugorje, Jajce, Travnik, der Rama-See, die Kravica-Wasserfälle und noch einige Orte mehr sind von 25. Juni bis 1. Juli die Ziele einer interessanten Reise nach Bosnien-Herzegowina.

Die Fahrt erfolgt mit einem Komfortbus des Villacher Busunternehmens Lindebner. Erste Station der Balkan-Tour ist Banja Luka, wo neben der sehenswerten Altstadt auch die Ferhadija-Moschee und die römische Festung am Besichtigungsprogramm stehen. In Sarajevo, multiethnisch, geht es auch über die Lateinerbrücke, wo in ihrem Nahbereich 1914 das k. u. k. Thronfolgerpaar ermordet wurde. Weiter geht's dann in die weltberühmte Brückenstadt Mostar und in den bekannten Wallfahrtsort Medjugorje, wo es heute noch zu Marienerscheinungen kommen soll. Es folgen die Besichtigung des traumhaften Rama-Sees und ebenso das Naturschauspiel der Kravica-Wasserfälle. Die Künstlerkolonie Počitelj und Blagaj mit dem geschichtlich bedeutsamen Derwischkloster werden ebenfalls besucht. Die Heimreise erfolgt über Kroatien, wo in Zadar die Altstadt besichtigt wird.



Mostar, die alte Stadt an der Brücke über die Neretva, verzaubert durch ihr einzigartiges Flair.

Fotos: Privat

Nähere Informationen:

[Andreas Kuchler, 0664 / 612 80 19, andreas.kuchler@gmail.com](mailto:andreas.kuchler@gmail.com)

Finde deinen Schnupperplatz in Kärnten

Damit du auch in herausfordernden Zeiten wie diesen deine Lehrberufswahl treffen und deinem Berufswunsch nachgehen kannst, wurde "Kärnten schnuppert" gestartet. Hier findest du alle Schnuppermöglichkeiten in deiner Umgebung, die ganz genau zu dir und deinen Interessen passen!

www.kaernten-schnuppert.at



Code scannen
und Schnupper-
platz finden!



Kärnten
schnuppert

**JETZT
STARTEN**

Kärnten
schnuppert

Deine Schnupper-
möglichkeiten
in Kärnten



Karriere: Paul Gaggl wollte eigentlich Musiker werden ...

Er untersucht unter anderem den Einfluss von Strukturellem Wandel in Produktionsnetzwerken auf das langfristige Wachstum, die Einkommensverteilung zwischen Arbeit und Kapital und lehrt an der University of North Carolina in Charlotte. Seine Arbeiten finden sich auch in den angesehensten Medien. Im Gespräch mit Professor Paul Gaggl, aus Villach gebürtig.



Paul Gaggl wollte ursprünglich Musiker werden – heute lehrt er an der University of North Carolina in Charlotte auch in den Fächern Makroökonomie und Wissenschaftliche Methoden für Ökonomen. Foto: Privat

Herr Gaggl, wie wird man Professor an einer so renommierten Uni wie der University of North Carolina in Charlotte?

GAGGL: Gute Frage. Letztendlich mit viel Arbeit und Durchhaltevermögen. In meinem Fall ging es über viele Stationen, beginnend mit dem Peraugymnasium, dann TU und Uni Wien, dann dem Institut für Höhere Studien (IHS) in Wien, der Uni Regensburg und, schließlich, der University of California, Davis.

Welche Voraussetzungen mussten Sie mitbringen?

Die Grundvoraussetzung für jede Professur ist ein Dokortat. In meinem Fall habe ich an der University of California at Davis, UC Davis, das PhD-Programm – PhD steht kurz für

Doctor of Philosophy – für Volkswirtschaftslehre (economics) gemacht. Zumindest in den USA sind Economics-PhD-Programme sehr kompetitiv. Ich habe daher nach meinem Wirtschaftsinformatik-Studium an der TU-Uni Wien noch ein „postgraduate program in economics“ am Institut für Höhere Studien (IHS) in Wien abgelegt.

Welche Studienfächer vermitteln Sie Ihren Studentinnen und Studenten?

In den letzten zehn Jahren habe ich diverse VWL-Kurse unterrichtet, hauptsächlich in den Bereichen Makroökonomie und Wissenschaftliche Methoden für Ökonomen.

Mit welchen Themen befassen sich Ihre Publikationen?

Meine Forschungsprojekte über die letzten zehn Jahre haben sich hauptsächlich mit dem Einfluss der Automatisierung und Computerisierung auf den Arbeitsmarkt und Einkommensungleichheit beschäftigt. Die Hauptidee dieser Publikationen ist, dass massive Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologie seit den 1970er Jahren dafür verantwortlich sind, dass sogenannte Routinearbeit systematisch verschwindet, wohingegen sogenannte Nicht-Routinearbeit boomt. Unter Routinearbeit kann man sich alle Arbeiten vorstellen, die ein Computer oder Roboter verrichten könnte.

In welchem Konnex stehen aus Ihrer Ansicht nach Automatisierung und Zahl der Arbeitsplätze?

In meiner Einschätzung hat die Automatisierung mehr Arbeitsplätze geschaffen, als sie zerstört hat, was gesamtwirtschaftlich positiv ist, vor allem auf lange Sicht betrachtet.

EINE ÜBERSCHAUBARE STADT

Was gefällt Ihnen an Charlotte und North Carolina am besten?

Wie in Klagenfurt der Bahnhof – und der Zug nach Villach –, ist es hier natürlich der Flughafen mit dem Flug nach Öster-

ganz **nah** dran

reich. Scherz beiseite. Charlotte ist für amerikanische Verhältnisse eine sehr überschaubare Stadt, die sich in den letzten zehn Jahren – ich lebe seit 2012 hier – im positiven Sinne stark verändert hat. Wegen seiner Attraktivität mit guten Arbeitsplätzen und halbwegs erschwinglichen Lebenskosten sind in den letzten zehn Jahren viele interessante und offene, junge Leute hierher gezogen.

„IM HERZEN IMMER A KÄRNTNABUA“

Fühlen Sie sich schon als US-Amerikaner oder noch als Kärntner?

Da ich jetzt schon seit 2006 in den USA lebe – bis 2012 in Kalifornien – und meine Tochter hier aufwächst, ist natürlich mein Lebensmittelpunkt hier bei meiner direkten Familie. Allerdings werde ich in meinem Herzen immer a Kärntnabua bleiben. In diesem Sinne spreche ich zum Beispiel mit meiner Tochter so gut wie ausschließlich kärntnerisch, und es fällt mir immer sehr schwer, wenn wir nach unseren Weihnachts- und Sommeraufenthalten bei meinen Eltern in Villach wieder zum Flughafen fahren müssen.

„DAS HAT SICH SO ERGEBEN“

Wollten Sie immer schon in die USA?

Das hat sich während meiner Zeit am IHS in Wien so ergeben. Ich wollte eigentlich ursprünglich an der Musikhochschule Wien Musik studieren – großes Lob an mein zweites Zuhause, die Musikschule Villach! Als das nicht geklappt hat, bin ich in die Informatik abgewandert und durch einen Ferialjob als Programmierer am WIFO in Wien letztendlich in der Volkswirtschaftslehre gelandet.

SCHI FAHREN ZU WEIHNACHTEN IN VILLACH

Freizeit – was machen Sie da am liebsten?

Am liebsten mache ich Musik, hauptsächlich Klavier und Schlagzeug, und treibe Ausdauersport. Ich laufe Marathons, fahre Rad, und Ski gefahren wird eigentlich leider immer nur zu Weihnachten in Villach. Da die Familie meiner Frau in Boston lebt und meine in Villach, sind eigentlich die meisten unserer „Urlaube“ bei den jeweiligen Familien in Boston oder Villach.

Spielen für Sie die Carolina Panthers eine Rolle?

Nein. Meine Familie hält zu den New England Patriots, zu den Boston Bruins – und natürlich zum VSV!



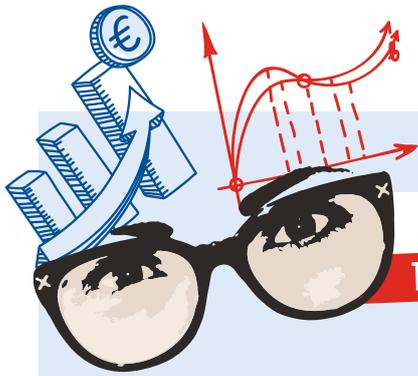
LEERSTÄNDE RASSELN HERUNTER

Erfreuliche Neuigkeiten für Villach: Die Leerstandquote lag laut „Standort + Markt“ im Vorjahr nur noch bei 4,9 Prozent. 2017 betrug die Leerstandquote 16,5 Prozent. GF Hannes Lindner: „Trotz der Corona- und Inflationsskrise hat sich die Situation in Villach spürbar verbessert.“ Für Bürgermeister Günther Albel spiegeln die Zahlen die regionale Wirtschaftskraft und die allgemein steigende Beliebtheit der Stadt wider. WK-Obmann Bernhard Plasounig nennt die aktuellen Zahlen „erfreulich“, doch werde die Zukunft sehr herausfordernd.



FAMILIEN-MUSICAL MIT VIEL BUBBLE

Das Team der Opernwerkstatt am Rhein bringt das Kinder-musical „Bubble im Kosmos“ ins Congress Center Villach und begeistert mit rockiger Musik die ganze Familie. Das Kulturprogramm für das junge Publikum der Stadt Villach hat sehr viel mit der Opernwerkstatt am Rhein gemeinsam: Beide legen grundsätzlich großen Wert auf Spaß am Theater und hohe künstlerische Qualität. Erstklassige Sängerinnen und Sänger erzählen eine mitreißende und rockige Geschichte um den berühmten Astrophysiker Stephen Hawking. Wann? Sonntag, 19. März, 16 Uhr.



WIRTSCHAFTS barometer

VORBILD VILLACH

Darauf sollten alle Villacherinnen und Villacher stolz sein: Villach ist jetzt Klimapionierstadt – und das als einzige Nicht-Landeshauptstadt! Diesen zeitgemäßen Titel hat das Klimaministerium der Draustadt für die nächsten fünf Jahre verliehen. Mit den freiwilligen Initiativen wie Bioessen, den Schwammstadtbäumen und der Photovoltaikoffensive bis hin zur Fernwärmeversorgung und zum Projekt „Villach lebt Grün“ ist bereits viel in Richtung Nachhaltigkeit erreicht worden. Weitere Klimaschutz-Projekte in Villach werden zusätzlich mit erfreulichen zwei Millionen Euro unterstützt. Das Geld soll in das Vorantreiben nachhaltiger Vorhaben und die wichtige Bewusstseinsbildung fließen. Immer mit dem Ziel, auch anderen Städten ein Vorbild zu sein.

Das eingereichte Konzept dreht sich auch um den Einsatz neuer Instrumentarien zur nachhaltigen Stadtentwicklung. Dazu zählt etwa das klimaneutrale Zukunftsprojekt, das in Partnerschaft mit den ÖBB auf dem Westbahnhofareal entstehen wird. Bis zu 170 leistbare Wohnungen nach modernsten Klimaschutz-Erkenntnissen werden somit geschaffen. Ein klimaaktives Quartiermanagement als gutes Beispiel für andere Viertel in Villach und darüber hinaus. Damit wird urbane Erfolgsgeschichte geschrieben!

Und auch im Technologiepark Villach werden Millionen investiert. Genauer gesagt neun für den neuen Aus- und Weiterbildungscampus, den jährlich rund 400 Jugendliche besuchen. Nun wird die über- und zwischenbetriebliche GPS-Lehrwerkstätte erweitert, die bestehende Infrastruktur ausgebaut. Ein wichtiger Schritt zur nachhaltigen Absicherung des Wirtschaftsstandortes Kärnten und seiner visionären Unternehmen!

So viel Engagement bringt nun auch eine Trendumkehr in Sachen „brain gain“. Denn der verstärkte Zuzug nach Kärnten bestätigt, dass immer mehr junge, gut ausgebildete Menschen in das südlichste Bundesland ziehen.

Mag.^a (FH) Isabella Schöndorfer

ganz nah dran



EINSATZREICHSTES JAHR ALLER ZEITEN

„Das Jahr 2022 wird uns leider als ein Jahr der Jahrhundertkatastrophen in Erinnerung bleiben. Die enormen Unweterschäden im Gegendtal haben bisherige Dimensionen im negativen Sinn gesprengt“, zog Feuerwehrreferent Landesrat Daniel Fellner (am Bild links) gemeinsam mit Landesfeuerwehrkommandant Rudolf Robin Bilanz. Es wurden insgesamt 21.982 Einsätze registriert, davon 6061 Brandereignisse und 15.921 technische Hilfeleistungen. Das sind um 27,91 Prozent mehr als 2021. Dabei wurden bei 308.062 reinen Einsatzstunden 463 Personen gerettet und 290 Tiere.



„FOKUS:MENSCH“ NEU IN BAD BLEIBERG

In Bad Bleiberg, Friedrichstollenweg, bietet die Gemeinschaftspraxis „Fokus:Mensch“ Hilfe. Ein engagiertes Team aus den Fachbereichen Psychotherapie, Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin und Shiatsu nutzt gemeinsam die Räumlichkeiten der ehemaligen Ordination. Zusätzlich werden Shiatsu-Massagen und Yogakurse angeboten. Auch Ehe- und Familienberatung sowie Kunsttherapie zählen zum Angebot. Es können auch Praxisräume gemietet werden (Telefon 0681/ 843 68 999). Bürgermeister Christian Hecher (Bild) informiert sich bei Mag.^a Julia Assinger-Fehringner.



Putz HANDWERK

RAUM AUSSTATTER • POLSTEREI
 RAUMPLANUNG • INTERIEUR ...



POLSTEREI - VORHÄNGE

*Auto-, Boots- und Motorradsitze,
 Eckbänke, Bettumrandungen, diverse
 Sonderanfertigungen • Reinigung von
 Polstermöbeln • Hitzeschutzfolien, In- und
 Outdoor-Vorhänge • Isolationsvorhänge
 gegen Hitze und Kälte*



Tiroler Strasse 56, 9500 Villach
 04242/56232
 office@putz-raumausstatter.at
 www.putz-raumausstatter.at

Treffen: Gemeinsam für noch mehr Lebensqualität

Die Gemeindegewerinnen und Gemeindegewer der Marktgemeinde Treffen stellen für ihren Lebensraum ehrgeizige Zukunftsweichen: Nach der Ortskernentwicklung Annenheim sowie der Neugestaltung des Waldparks wird nun ein Masterplan für die Ortskernentwicklung in Treffen erarbeitet.



Ortsentwicklung Annenheim – trotz vieler Erschwernisse keine Auswirkungen auf den Umsetzungswillen: Von links Ing. Herbert Gutmirtl, Baureferent GV Ing. Bertram Mayrbrugger, Tertius-GF Christian Hofer, Bürgermeister Klaus Glanznig, Architekt Dipl.-Ing. Benjamin Bachler, BSc., Architekt Dipl.-Ing. Hermann Dorn (Trecolare Architects).

Foto: Marktgemeinde Treffen

Architects konnte man sich darauf verständigen, dass nach den Ausschreibungen noch heuer im Herbst ein gemeinschaftlicher Baustart für die Neugestaltung des Seeparks und Errichtung des „Kaiserhofes“ erfolgen soll.

AUFWERTUNG DER STANDORTQUALITÄT

„Die vielen Komplikationen und Erschwernisse haben erfreulicherweise keine Auswirkungen auf den Umsetzungswillen aller Projektbeteiligten“, betont Architekt Dipl.-Ing. Hermann Dorn. „Mit dem Baustart im Herbst ist somit sichergestellt, dass der Seepark Annenheim auch in diesem Sommer Einheimischen, Gästen und allen Vereinen, die sich hier engagieren, in vollem Umfang zur Verfügung steht“, unterstreicht Glanznig. Der Vier-Sterne-Ganzjahresbetrieb und neue Seepark werde die Standortqualität enorm aufwerten, wobei im Bereich der neuen ÖBB-Haltestelle auch eine barrierefreie Verbindung zur Kancelbahn-Talstation errichtet wird.

Das Großprojekt um die Ortskernentwicklung in Annenheim mit Seepark und dem Leuchtturm „Hotel Kaiserhof“ zeigt einmal mehr, dass in bester Kooperation zwischen der Bevölkerung, Investoren und der Gemeindevertretung viel erreicht werden kann.

GEMEINSCHAFTLICHER BAUSTART

Corona sowie der Krieg in Osteuropa mit beträchtlichen Folgen für die Bauwirtschaft und damit verbundenen Lieferengpässen sowie Preissteigerungen sorgten für zusätzliche Herausforderungen und Verzögerungen. Das heißt laut Bürgermeister Klaus Glanznig, sowohl mit Hotelbetreiber Christian Hofer (Tertius GmbH) als auch dem Planungsteam der Trecolare

MASTERPLAN FÜR ORTSKERNENTWICKLUNG

Für die Erarbeitung eines Masterplans zur Entwicklung des Treffner Ortszentrums wurde mit den Bürgerinnen und Bürgern für ihre Wünsche und Ziele bereits Workshops und etliche Abstimmungstreffen durchgeführt. Glanznig: „Es wurden zahlreiche Ideen und Anregungen gesammelt sowie die bisher gewonnenen Erkenntnisse zu einem Masterplan geformt. Dieses Leitbild wurde vor Kurzem zur Diskussion gestellt und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern verfeinert.“ Darin werden – für den Bereich zwischen Öhringer Platz und Spar-Markt im Osten bis hin zum Capriva-Platz bei der Pfarrkirche Treffen – die Rahmenbedingungen für die künftige Ortskernentwicklung definiert.

Radeln – wie halten Sie es?

Endlich ist es wieder soweit! Der Frühling ist da und damit auch wieder die Saison für Speicherfans. Nach den Wintermonaten bietet sich nunmehr die Gelegenheit, wieder echt in Form zu kommen. Es gilt, bei viel Spaß die frische Luft zu genießen – egal, ob Sie bequemer auf einem E-Bike oder herkömmlich in die Pedale treten und Kalorien abbauen. Wie halten Sie es mit dem Radeln, und wohin geht dabei Ihre Reise?

„Jetzt geht’s wieder los mit den Ausfahrten. Der Großraum Villach bietet dafür unendliche Möglichkeiten. Um wieder in Schwung zu kommen, sollte der Körper für Ausfahrten jedoch gut trainiert werden. Wichtig ist auch ein Radservice.“



Bernhard Kraker,
GF BärenBike GmbH

Carmen Dullnig,
#loveyourbrand

„Ich fahre, sobald es warm ist, gerne mit dem Rad zur Arbeit oder danach zum See. Am Wochenende gibt’s Ausflüge entlang der Drau oder am Alpen-Adria-Radweg. Ein e-Bike kaufe ich mir, wenn ich go bin ;)“



„Ich fahre ohne Motor mit meinem Fully-Mountainbike. Gerne bin ich auf den Karawanken-Trails unterwegs. Ich liebe das Abwärtsfahren. Die mühsam erarbeiteten Höhenmeter beim Aufwärtstreten fühlen sich erst im Nachhinein gut an.“



Elisabeth Puschan,
Faak am See

Jakob Krall,
Villach

„Die Radsaison startet in diesen Wochen wieder durch. Wegen der allgemein hohen Energiepreise ist auch das E-Bike eine gute Alternative zum Auto. Aber nicht vergessen: Service machen lassen – dann rauf aufs Bike und los geht’s.“



„Meine Mountainbike-Touren erstrecken sich von kulinarischen Genussstouren mit Freunden in der näheren Umgebung wie Tarvis oder Venzone bis hin zu anspruchsvollen Bergtouren. An heißen Tagen sind auch Abstecher zum See angesagt.“



Martina Kronig,
Villach

GF Peter Illinger,
Villach, Gigasport

„Schon seit einigen Jahren boomen die E-Bikes. In ganz Kärnten werden neue Trailstrecken errichtet. Wichtig ist ein gutes Service, das in hohem Maße garantiert, dass es unterwegs zu keinen unliebsamen Überraschungen kommt.“



„Ich fahre sehr viel mit dem Rad. Abends zum See, am Wochenende mal eine Tour und unter der Woche zu Terminen in der Stadt. Nicht nur wegen der Umwelt. Auch weil’s schneller geht, gesund ist und ich keinen Parkplatz brauche ;)“



Christian Seher,
brand/text

Martin Kobler,
Oberaichwald

„Mein E-Bike nutze ich gerne regelmäßig. Erstens einmal, um körperlich fit zu bleiben, und zweitens, um in die Arbeit zu pendeln. Manchmal kombiniere ich Fahrten mit der S-Bahn.“



Velden: Zum Jubiläum ein neues Klubhaus!

Riesenfreude beim ATUS Velden: Zum 100-Jahre-Bestadsjubiläum, das der Fußballverein heuer feiert, wird das alte Klubhaus, das schon in die Jahre gekommen ist, großzügig erneuert und erweitert.



Planskizze: Hohengasser Wirnsberger Architekten ZT GmbH

Mit der Erneuerung und Erweiterung des ATUS-Klubhauses in der Waldarena Velden werden den fußballbegeisterten Sportlerinnen und Sportlern sowie internationalen Teams zeitgemäße Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

Die bestehende Sportanlage in der Waldarena in Velden samt Klubgebäude mit Haupt- und Trainingsplatz ist für die Marktgemeinde Velden eine sehr wichtige Sportinfrastruktur. Diese Anlage wird vom ATUS Velden mit über 120 Kindern und Jugendlichen sowie der derzeit sehr erfolgreichen Kampfmannschaft genutzt.

IDEALE BEDINGUNGEN

„Mit der Erneuerung und Erweiterung des Klubgebäudes in der Waldarena sollen für unsere fußballbegeisterten Kinder und Jugendlichen, aber auch für die Trainingscamps internationaler Fußballteams ideale Sport- und Trainingsbedingungen geschaffen werden. Auch die Tribünen werden erweitert“, unterstreicht Sportreferent Vizebürgermeister Helmut Steiner.

FÜR GUTE SPORTLICHE ENTFALTUNG

„Diese Investition ist für eine gute sportliche Entfaltung unserer Jugend, für unsere Mädchen und Buben, von entscheidender Bedeutung. Mit dem neuen Objekt werden wir den Spielbetrieb wesentlich besser bewältigen können“, freut sich ATUS-Obmann Bruno Mitterberger. Im Vorfeld kooperiert der ATUS Velden mit der RZ Pellets WAC Fußball-Akademie Kärnten.

AUCH FÜR ANDERE VELDENER VEREINE

Geplant ist die Sanierung des bestehenden Klubgebäudes im Erdgeschoss mit den Umkleidekabinen und sanitären Anlagen. Der Zubau soll die Kantine und Räumlichkeiten für die Schiedsrichter beherbergen. Vorgesehen sind auch Therapieräume und ein Fitnessraum. Vizebürgermeister Steiner: „Diese Räumlichkeiten sollen nicht nur dem ATUS und den internationalen Mannschaften, sondern auch anderen Veldener Vereinen zur Verfügung stehen.“

BAUSTART IM HERBST

Nach dem vorangegangenen Architekturwettbewerb soll der überzeugende Gestaltungsvorschlag

des Büros Hohengasser Wirnsberger Architekten ZT GmbH (Spittal) umgesetzt werden. Der Baustart ist für Herbst 2023 vorgesehen. Investiert werden 1,5 Millionen Euro, je zur Hälfte von der Marktgemeinde Velden und dem Land Kärnten finanziert.



Sportreferent
Vzbgm. Helmut Steiner

Stadtteil von Villach (2 Wörter)	Überbleibsel	schlecht, unangenehm	best. Artikel (4. Fall)	metallhaltiges Mineral	der Kosmos	österr. Pianist (Erik) † 1992	zoo-logische Unterart	mit Bäumen eingefasste Straße	Gemeinde, Dorf	Fluss durch Villach
Altwaren, Kram					Abstimmung			Österr. Rundfunk (Kurzf.)		
Windschattenseite	5	Verkaufseinnahme	engl. Stadt				weibl. Vorname ergeben			Strom in Afrika
konzentrierter Auszug					Siegerin im Weftkampf			machen		
		ugs.: Dummkopf, Töpel	so lang, so weit	ugs.: Verehrer; Kumpan					Fluss zur Donau, in Oberösterreich	Verdruss
Senkblei	Dorf im Stadtbereich Villachs					Held in „Das Dschun- gelbuch“		Eiform		
					Zart-, Feingefühl	Hand-, Fuß- rücken	Teil des Gesichts		Schlaufe	Saug- wurm
Südtiroler Ex-Ski- rennfahrer (Gustav)	Halbton über a	räuml. Hören	still, leise!				kurz: Alpha- bet	Feldbahn- wagen		
österr. Entertainer (Peter)			arab. Märchen- figur (... Baba)			fertig gekocht			Dorf im Stadtbereich von Villach (... am See)	
		Salzburger Fußball- verein (Abk.)				Gewäs- ser in Villach				
Männer- kurz- name	Szenen- aufbau bei ei- nem Film			Aktion, Handlung		persön- liches Fürwort			Passions- spielort in Tirol	

- | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
|---|---|---|---|---|---|---|

Auflösung auf Seite 44

Lösen Sie unsere Rätsel?

NEU Sudoku

Für jedes Sudoku gibt es eine einzige Lösung, die Sie durch logisches Denken finden können, ohne zu raten. Geben Sie in die leeren Felder die Ziffern 1 bis 9 ein. Jede Zeile muss eine der Ziffern enthalten. Dasselbe gilt auch für jede Spalte und jeden Block.

		8	4			2	6	
		6	8					
		9		2		7	5	
6				4				
5	8		6			9	4	
		7					8	
4	3		5		2			
				9	4			
2	9			8	3			

		2				3	6	8
		1	7		8			
6	5						7	
8			6			2	4	
				3				
	7	9			1			3
	1						5	6
			2		6	7		
5	6	4				9		

	4					6		2
1			9			5	7	
				8	6		3	
		2		5				9
	5			4			2	
9				6		7		
	8		6	9				
	9	1			2			3
4	7						6	



tangential

ES GRÜNT SO GRÜN

Villach und die spanische Stadt Valencia haben nicht nur den Anfangsbuchstaben gemein, sondern auch die „grüne Achse“, die beide Städte bald durchziehen wird. Im Falle Valencias wurde allerdings der gesamte Lauf der dortigen Drau (eigentlich „Turia“) umgeleitet, das über hundert Meter breite Flussbett trockengelegt und darin Orangenbäume und andere mediterrane Vegetation hineinverpflanzt. Der sieben Kilometer lange Stadtpark steht den Stadtbewohner:innen seither zum Radfahren und Flanieren zur Verfügung. Das ist durchaus konsequent.

Da nun auch am Villacher Hauptplatz demnächst die Bäume wie die Schwammerln aus dem säuberlich verlegten Kopfsteinpflaster sprießen, soll aus dem concrete bald ein konkreter Dschungel werden. Mit Sprühnebel und wer weiß, Bananen auf Höhe von Stock zwei des Palais 26? Kaiser Karl den V. würde das wohl freuen. Derweil wird der Untergrund zum Sammelbecken, was dem Underground seit jeher inhärent. Wurzelwerk darf sich dort ins geschichts-geschichtete Erdreich schlagen, mycelgleich durch die planierten Schichten graben und wie ein Schwamm das Regenwasser absorbieren. Von der Stadt nun aufgesaugt, fließt es somit nicht mehr geradewegs in den Kanal und damit in die Drau. Ein erster Schritt zur Trockenlegung wäre also schon getan.

Den Entsiegelring am Finger grünt die Stadt nun grün. Da freut sich auch das Radler:innenherz. Und dem Umland stehen die Schweißperlen groß wie Seen auf der Stirn: Wird die Innenstadt nun zur Radelhauptdestination? Mit schattiger Sodaradler-Labung und E-Bike Aufladestation aus Biomassestrom? Auch wenn die Innenstadt den Radler:innen freundlich gesinnt sein mag, den echten Wald wird die chlorophyllisierte Schwammstadt auf lange Sicht wohl nicht ersetzen. Es sei denn, man schlägt eine grüne Schneise, von der Fellach in die Innenstadt. Im Draubett drin, im trockenem.

Soweit das augenzwinkernde Gedankenspiel. Doch ausgetrocknete Flüsse sind angesichts der zunehmenden Wasserknappheit, nicht nur in Südeuropa, als Alarmsignal zu sehen. Die Begrünung der Villacher Innenstadt und die Renaturalisierung der städtischen Regenwasserdrainage setzen da ein wichtiges Zeichen. Ein schattiger Hauptplatz ist deshalb nur die Spitze dieses richtungsweisenden Projektes.

SIMON MARTINSCHITZ MA
Agentur für Kommunikation & Text
www.martinschitz.at



vif-Jack

Die Knospe sprießt, das Bienlein schnauft,
im Sportg'schäft blüh'n die Radln.
Der Nachbar hat ein E-Bike kauft.
Ich nicht, ich hab zwei Wadln.

Auch's Radl-Dress passt immer noch,
es spannt nur leicht am Ranz'n.
Samt Nachbar geht's den Dobratsch hoch,
ich komm grad bis zur Schanz'n.

Seit wann geht's da so steil hinauf?
Denk ich, und lieg aufs Bankl.
Vielleicht ist ja bald Abverkauf,
beim Hervis oder Frankl.

Rätselauflösung von Seite 43

7	5	8	4	9	3	1	2	6
1	2	6	8	5	7	9	4	3
3	4	9	6	1	2	8	7	5
6	7	3	9	8	4	5	1	2
5	8	2	3	6	1	7	9	4
9	1	4	7	2	5	6	3	8
4	3	1	5	7	6	2	8	9
8	6	7	2	3	9	4	5	1
2	9	5	1	4	8	3	6	7

7	4	2	9	1	5	3	6	8
3	9	1	7	6	8	4	2	5
6	5	8	3	4	2	1	7	9
8	3	5	6	7	9	2	4	1
1	2	6	8	3	4	5	9	7
4	7	9	5	2	1	6	8	3
2	1	7	4	9	3	8	5	6
9	8	3	2	5	6	7	1	4
5	6	4	1	8	7	9	3	2

8	4	5	3	1	7	6	9	2
1	3	6	9	2	4	5	7	8
2	7	9	5	8	6	1	3	4
3	6	2	7	5	8	4	1	9
7	5	8	1	4	9	3	2	6
9	1	4	2	6	3	7	8	5
5	8	3	6	9	1	2	4	7
6	9	1	4	7	2	8	5	3
4	2	7	8	3	5	9	6	1

S	B			A		R	A		D						
T	R	E	E	L	W	A	H	L	O	R	F				
L	E	E	R	L	O	E	S	L	A	R	A				
E	S	S	E	N	Z	E	R	S	T	E	T	U	N		
L	O	T			H	A	B	E	R	E	R		I		
N		D	O	B	R	O	V	A		E	O	V	A		
T	H	O	E	N	I		T			M	U	N	D	E	
A		P		S	T	E	R	E	O			L	O	R	E
R	A	P		A	L	I		G	A	R		E	G	G	
E	D	I		S	A	K		S	I	L	B	E	R	S	E
S	E	T		T	A	T		I	C	H		E	R	L	

svd1711-23 Pickerl

TREFFNER GESUNDHEITSTAG

Mit interessanten Vorträgen und rund 20 Stationen findet heuer der Treffner Gesundheitstag am Samstag, 15. April, in der Neuen Mittelschule Gegendtal-Treffen statt. Eröffnung ist um 10 Uhr.

Finkenstein: Badehaus soll Ganzjahrestourismus heben

Kärntens viertes Badehaus könnte jetzt am Faaker See entstehen: Als möglicher Standort bietet sich das gemeindeeigene Strandbad in Faak an.

Badehäuser bestehen bereits am Millstätter See, Wörthersee und Klopeiner See. Jetzt rückt ein weiteres stark ins Gespräch, und zwar für den Faaker See. Um den Ganzjahrestourismus anzukurbeln, soll laut Tourismusstrategie des Landes jeder Kärntner See mit einem Badehaus ausgestattet werden.

REALISIERUNG IM NÄCHSTEN JAHR?

„Die Gespräche sind schon weit fortgeschritten, den erforderlichen Grund im Strandbad könnte unsere Gemeinde zur Verfügung stellen. Parkplätze sind ja schon vorhanden. Wenn alles klappt, könnte bereits im nächsten Jahr mit der Realisierung begonnen werden“, sieht Bürgermeister Christian Poglitsch (Finkenstein) „eine Win-win-Situation für alle, weil auch die heimische Bevölkerung durch diese zusätzliche Attraktion profitiert“. Es könnte eine bislang wenig genützte Strandbadfläche für das Badehaus genützt werden.



Das Badehaus soll im Strandbad Faaker See entstehen, den Ganzjahrestourismus beleben und als sommerliche Schlechtwetteralternative zur Verfügung stehen.

„EINE GROSSE BEREICHERUNG“

„Sollte es kommen, wäre das Badehaus ganz sicher eine große Bereicherung, vor allem für die Randsaisonen, aber auch als Schlechtwetteralternative im Sommer. So ein Badehaus hat als Ganzjahreseinrichtung einfach eine besondere touristische Strahlkraft, auch insgesamt für die Marke Kärnten“, betont Michaela Tiefenbacher, Vorsitzende des Tourismusverbandes Finkenstein. Damit könne sich Kärnten nicht nur als Land der Seen, sondern auch als Land der Badehäuser etablieren.



TBV-Vorsitzende
Michaela Tiefenbacher

ALLES, WAS DAS HERZ BEGEHRT

Zu ebener Erde sind – alles, was das Entspannung suchende Herz begehrt – unter anderem eine finnische Sauna, Biosauna, ein Dampfbad, Ruheräume, Solarium und Massagemöglichkeiten vorgesehen; im Obergeschoß eine entsprechende Zahl an Liegeplätzen und außen große Whirl- und Infinity-Pools. Die Investitionskosten werden derzeit auf etwa 3,5 Millionen Euro geschätzt. Das Badehaus soll autonom und hochqualitativ von einem privaten Betreiber geführt werden.



Bürgermeister
Christian Poglitsch



„Halbes Kleeblatt“: Nach jahrelangen Diskussionen strebt die Asfinag für 2024 die Realisierung des Autobahnvollanschlusses Wernbergs an. Plandarstellung: Asfinag

A2-Anschluss Wernberg: Asfinag strebt 2024 an!

Die Endlos-Story um den A2-Autobahnvollanschluss Wernberg zieht sich weiter. Die Geduld der Verkehrsteilnehmer, vor allem der Wirtschaft, wird weiter auf eine harte Geduldsprobe gestellt. Die Asfinag spricht von Umsetzung im nächsten Jahr.

Am 19. Juni 1996 erfolgte der erste Planungsentwurf. Heute, 27 Jahre weiter, bläst wieder einmal Wind ins Projekt. Kein kräftiger, aber immerhin. „Es gibt keinen Zeitplan, aber 2024 ist unser angestrebter Baubeginn. Das Projekt liegt im Klimaschutzministerium zur Genehmigung auf, derzeit laufen noch Finanzierungsverhandlungen mit dem Land Kärnten“, betont Walter Močnik, Mediensprecher der Asfinag-Region Süd, Kärnten und Steiermark.

„WIR STEHEN ALLE ZUM PROJEKT“

Neben Wernberg werden sich auch die Gemeinden Velden, Rosegg und die Stadt Villach am Projekt beteiligen. „Wir stehen alle zum Projekt, aber die Hauptfinanzierung des Vorhabens hängt nicht von uns, sondern von der Finanzierungsvereinbarung zwischen Asfinag und dem Land ab. Das muss abgewartet werden“, betont die Wernberger Bürgermeisterin Doris Liposchek.

POCHEN AUF RASCHE ANBINDUNG

Es wurde diskutiert, verworfen, versprochen, diskutiert... Der Wernberger Gewerbepark an der A2 und

B 83 wächst jedoch weiter. Die Wirtschaft pocht auf eine rasche Anbindung ans übergeordnete Straßennetz. Der A2-Vollanschluss würde auch die Anrainer entlang der B 83 spürbar entlasten. Im Kreuzungsbereich B 83 und Industriestraße wird auch eine Ampellösung zu berücksichtigen sein. Das Büro von Landesstraßenbaureferenten Martin Gruber teilte mit, dass es sowohl auf Regierungsebene als auch mit den Gemeinden sehr positive Gespräche gebe. Erst nach Abschluss dieser Gespräche können nähere Details zur Finanzierung genannt werden.

UNTERFÜHRUNG DER BAHN 2026?

Noch eine „Baustelle“, die auch noch keine ist, beschäftigt Wernberg, und zwar die geplante Unterführung der für Auto-



Bürgermeisterin
Doris Liposchek

fahrer zeitlich oft sehr quälenden Eisenbahnkreuzung in Föderlach. Dazu wurde im Vorfeld seitens der Gemeinde bereits ein Planungsübereinkommen (400.000 Euro) mit dem Land und den ÖBB geschlossen. Mit der Inbetriebnahme der Koralmbahn 2026 sollte auch die Unterführung westlich des Bahnhofes realisiert sein (L 59). Die Auflassung der Bahnkreuzung wird auch als wichtiger Sicherheitsschritt gesehen.

„So können wir uns besser eine eigene Meinung bilden“

GERNOT BARTL

Der Spaziergänger

Als Frau Holle im Jänner mit Überstunden arbeitete, hatten meine zwei Enkelkinder, ein Hund und zwei Katzen eine Riesenfreude. Alle tobten im hohen Schnee herum. Daneben standen meine Frau und meine Tochter mit ihrem Partner, bewaffnet mit Schneefräse, Schneeschieber und Schaufeln und besprachen die Arbeitseinteilung für die Räumung von zwei Höfen, 150 Meter Privatweg und den Gehsteig. Es war vor 6 Uhr.

NICHT ÜBERALL ZUR GLEICHEN ZEIT

Sehr knapp waren also Freude und Arbeit nebeneinander, wobei ich mich weder zur Arbeit noch zur Freude zählte, da mein Körper nicht mitspielte. Einmal mehr bewunderte ich die Schneeräumung durch den Wirtschaftshof. Ich kann nur immer betonen: „Man kann nicht überall zur gleichen Zeit sein!“

GEPLAGT VON HORMONEN ...

Nach „Trockenlegung“ der Kinder und der Tiere wurden diese aufgewärmt, und ich konnte mich mit meinen Enkelkindern endlich darüber unterhalten, was sich in den letzten Monaten so alles ereignet hatte. Die Kleine tut sich noch etwas schwer, ist in der Schule aber sehr fleißig. Die Große, geplagt von Hormonen, könnte mehr tun, aber es gibt derzeit so viele andere Dinge, die wichtiger sind ... In der Ferienwoche musste aber trotzdem gelernt werden. Beide sind sich jedoch einig darüber, dass bei guter Schneelage das Schifahren oder Schitourengehen in der Umgebung ganz toll möglich sind. Das wurde auch intensiv genutzt. Und was ist, wenn es am Berg zu kalt ist? Klar, dann gehen wir mit den Schlittschuhen in die Eishalle oder in die Eisarena auf dem Rathausplatz.

EIN SCHLECHTES GEWISSEN ...

Später muss sich das fleißige Schneeräumungsteam selber aufwärmen. Da ich bei der schweren Schneearbeit nicht



mitmachen kann, versuche ich, meine Ehefrau zu verwöhnen – weil ich ein bisschen ein schlechtes Gewissen habe. Nach Unterrichtsschluss kann ich mich mit meinen Enkelkindern über sonstige Ereignisse in unserer Stadt reden. Für meine beiden Faschingsnarren war es wichtig, dass es wieder eine Kindersitzung vor Publikum gab und diese im Österreichischen Fernsehen am gleichen Tag wie die „große Sitzung“ ausgestrahlt wurde.

„ES IST EINFACH GROSSARTIG“

Meine größere Enkeltochter Franziska, im Vorjahr Kinderprinzessin, freute sich natürlich sehr, dass ihr Schwesterchen Johanna heuer bereits das zweite Mal als Faschingsmännchen mit steirischer Harmonika bei der Kindersitzung mitgemacht hatte. Die Faschingssitzungen sind für Villach eine tolle Werbung. Der Faschingssamstag war natürlich der Höhepunkt des närrischen Treibens und wurde wieder von der Kaufmannschaft sowie den vielen herrlich maskierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Festzuges mitgetragen.

„ZU DEINER UNTERSTÜTZUNG IMMER ...“

Gehen nun meine heranwachsenden Enkelkinder mit mir weiterhin in die Altstadt? Ihre Antwort: „Opi, zu deiner Unterstützung gehen wir immer gerne mit dir bummeln, shoppen und um uns verwöhnen zu lassen. Aber echte Neuigkeiten und Neuheiten erfahren und erkunden wir mit unseren Freundinnen und Freunden lieber selber. So können wir uns über unsere Stadt und was sie der Jugend zu bieten hat, besser eine eigene Meinung bilden.“



Das Grand Manier Parfait ist ein super leckeres Dessert und die Zubereitung recht einfach.

Foto: Adrian Hipp

Grand Marnier Parfait

Das perfekte Dessert, super lecker: Ein Grand Marnier Parfait ist eine Nachspeise, mit der man seine Gäste beeindrucken kann. Die Zubereitung ist recht einfach.

Die Zutaten für 4 Personen

1 Orangenzesten, 1 Dotter, 1 Ei, 1 Blatt Gelatine, 40 ml Grand Marnier, 50 g Kristallzucker, 150 g Schlagobers, 4 Orangenscheiben kandiert (Eine Zeste ist ein dünner Streifen der Schale von Zitrusfrüchten.)

Orangensauce

125 ml Orangensaft, frisch gepresst, 1 Orangenzesten, ½ Teelöffel Maizena, 100 ml Grand Marnier, 1 Messerspitze Vanillemark, ½ Teelöffel Ingwer, fein gerieben, 2 Esslöffel Zucker.

Parfait-Masse

Ei und Dotter mit Kristallzucker über Wasserdampf schaumig aufschlagen, anschließend kalt schlagen. Gelatine in kaltem Wasser einweichen, im erwärmten Grand Marnier auflösen. Grand Marnier und Orangenzesten in den Ei-Schaum rühren. Obers cremig schlagen und unterheben. Parfait-Masse in 4 Portionsförmchen füllen und mindestens 24 Stunden tiefkühlen.

Orangensauce

Zucker karamellisieren, mit Orangensaft und Grand Marnier ablöschen. Ingwer und Vanillemark dazugeben, 15 Minuten schwach köcheln. Maizena mit etwas Orangensaft anrühren, in die Sauce gießen und kurz köcheln, bis sie bindet. Orangenzesten dazugeben und mindestens 1 Stunde ziehen lassen.

Parfait

aus den Formen stürzen und mit der Orangensauce servieren. Mit kandierter Orangenscheibe und Schokoladesauce garnieren.

Weinempfehlung

Grande Cuvée Trockenbeerenauslese

Giovannis **tipp**



Guten Appetit *Ihr Giovanni*

Das große VSV-Alphabet

Aufstieg. Der 29. Jänner 1977 war ein Sterntag in der Geschichte des EC VSV. Den Adlern gelang der Aufstieg in die Eishockey-Bundesliga.

Blau-Weiß Villach. Im Frühjahr 2014 hat sich eine Gruppe von engagierten VSV-Fans zusammengefunden und den Fanclub „Blau-Weiß Villach“ gegründet.

Cunningham Rick ist als „Mister 33“ in die Geschichte des VSV eingegangen. Der Topverteidiger und Publikumsliebbling war stets gut gelaunt und verließ immer als letzter die Kabine.

Derby. In puncto Derby hat der KAC die Nase vorne. Den letzten Sieg holten die Villacher in Klagenfurt am 2. Februar 2016 unter Trainer Greg Holst mit 5:1. Nach Sieben sieglosen Jahren in Klagenfurt und unglaublichen 2.554 Tagen oder 16 Pleiten in Folge gewannen die Villacher im Jänner 2023 das 346. Derby im rotweißroten Rink.

Eishockeymagazin. Besonderer Nervenkitzel war am 22. September 1981 angesagt. Nicht nur wegen des Kärntner Derbys. Erstmals meldeten sich die ORF-Reporter Willy Haslitzer und Tono Hönigmann live vom Eis.

Fanshop. Echte Fans tragen VSV-Klamotten. Petra Aalai aus Bad Bleiberg versorgt die Fans im Fan-Shop und über das Web mit blau-weißen Fan-Artikeln.

Gus Morschauer. Der kanadische Goalie mit dem Spitznamen Speedy war einer der am längsten in Villach spielenden Legionäre.

Issel Kim. Nie gehört? Insgesamt drei Saisonen spielte er für den VSV.

Jubiläum. 100 Jahre VSV wird heuer ordentlich gefeiert.

Kromp Wolfgang. Der einstige Stammspieler führt heute noch immer die Torschützenliste mit 334 Treffern an.

Lady Hawks. Keine Damen-Bundesliga-Eishockey-Meisterschaft ohne Villacher Beteiligung. Wenn der Pyramidenkogel in blau erstrahlt, dann holte sich Villachs routiniertes Damenteam einen Sieg.

Meistertitel. Bisher holte sich der VSV sechsmal den österreichischen Meistertitel, und zwar 1980/81, 1992, 1993, 1999, 2002 und 2006.

NHL-Haudegen Steve Tambelli wurde in der Saison 1989/90 verpflichtet.

Obrmann. Giuseppe Mion war rund ein Vierteljahrhundert als Verteidiger für den VSV aktiv und arbeitete ebenso lange als Funktionär für die Adler.

Prohaska Gert. Auch wenn er seine Karriere beim Erzrivalen KAC startete, in der Saison 2000/2001 wechselte der Torwart zum VSV und blieb bis zum Karriereende (2011).

Von A wie Aufstieg über I wie Issel Kim bis hin zu Z wie Zuschauer – wir haben zum 100-Jahre-Bestandsjubiläum das ultimative VSV-Abc zusammengestellt.



2. April 2006: Der EC VSV gewinnt in der österreichischen Meisterschaft gegen Red Bull Salzburg das sechste Spiel der Finalserie nach Verlängerung mit 3:2. Am Bild jubelt Goalie Gert Prohaska mit seinen Teamkollegen über den Meistertitel. Fotos: Eggenberger

Qualifikation. In Österreichs Eishockey-Nationalmannschaft finden sich für die WM 2023 auch Cracks der VSV-Kampfmannschaft.

Ron Kennedy führte die Blauweißen dreimal zum Meistertitel, und zwar in den Saisonen 1992/93, 1998/99 und 2001/2002.

Strong, stronger, strongest. Ken Strong zählt heute noch zu den Villacher Publikumsliebblingen.

Terry Milford war einer der ersten Legionäre, mit denen der VSV Ende der 1950iger Jahre einen Volltreffer landete.

Übermut. Jeff Geiger jobbte in der Freizeit als Barkeeper. Eine Diskussion zu „Wieviel Bier verträgt ein Eiscrack“ endete damit, dass er im Jahr 1983 aus dem Nationalteam rausflog.

VSV forever. Die Pflichtlektüre für alle, durch denen blau-weißes Blut fließt.

Wahl. Legendär ist jede Saison die Wahl zum Eishockey-Superstar des Jahres, gekürt von den Hörern des „Kärntner Eishockey-Magazins“. VSV-Ass Philipp Lindner darf sich Kärntens Eishockey-Superstar 2022/23 nennen.

Zuschauer. Über 100.000 Tifosi sind es pro Saison, die in die Villacher Stadthalle pilgern, um die blau-weißen Eishockey-Cracks mitzuerleben und anzufeuern.

Frühling – was liebt ihr besonders?

Frühling – der Winter ist endlich vorbei! Die Natur wartet darauf, entdeckt zu werden. Schneeglöckchen, Primeln, Huflattich, Krokusse und viele Blumen mehr sprießen. Schwalben, Stare oder Bachstelzen kehren heim. Auch Igel und Schmetterlinge sind wieder da. Was bedeutet der Frühling für unsere Mädchen und Buben, welche Frühlingsboten haben sie am liebsten?

„Im Frühling fangen die Blumen zu blühen an, und die Tage werden wieder länger. Meine Lieblingsblumen sind die Schneeglöckchen. Die Bäume kriegen wieder Blätter. Mit Mama gehen wir öfters in den Wald, Papa tut arbeiten.“



Simon,
KG St. Martin

Michael,
KG Maria Gail



„Wieder im Garten und vor dem Haus mit meinen Freunden spielen. Darauf freue mich sehr. Dann noch viele Blumen pflücken und schauen, ob ich dann irgendwo auch den Osterhasen entdecke.“

„Ich freue mich auf den Frühling. Da kann ich wieder im Garten spielen. Als ich klein war, haben meine Schwester und ich Blumen gefunden. Ich habe gesagt: ‚Komm, wir pflücken einen großen, bunten Strauß für unsere Mama!‘“



Danya,
KG Friedenspark

Samuel,
KG St. Martin



„Im Frühling kommt der Osterhase. In der Nacht versteckt er die Geschenke in unserer Wohnung, und ich habe beschlossen, wach zu bleiben. Ich wünsche mir ein Brettspiel. Der Osterhase ist aus Gold und hat eine Glocke um den Hals.“

„Ich liebe die Ostereier und Osterhasen. Ich habe die Ostereier auch schon gefärbt in Rot, Gelb, Grün, Orange und auch noch ganz andere Farben – und gaaaanz viele! Zehn, zwölfzig, dreizehn.“



Emilian,
KG Maria Gail

Felix,
KG Maria Gail



„Endlich wieder mit meinen Freunden Fußball spielen und dann bei Smyths viel einkaufen. Ich habe einen Gutschein bekommen. Sonst nur wandern – voll langweilig, Fuchsfährte und so ...“

„Der Schnee schmilzt, und die Sonne ist da. Ich mag es nicht, wenn es draußen kalt ist. Dann sind wieder mehr Kinder zum Spielen draußen. Einmal habe ich im Frühling einen Regenbogen gesehen, als wir zu meiner Oma gegangen sind.“



Anakin,
KG Friedenspark

Dominik,
KG Friedenspark



„Ich freue mich auf das Sandspielen im Frühling. Im Garten wachsen dann schöne Blumen. Ich freue mich aufs Eisessen. Man kann dann wieder Fußball spielen und die Marienkäfer kommen wieder. Ich liebe bunte Blumen!“



Waschautomat WCA 030 WCS

- 1 bis 7 kg Beladungsmenge
- 1.400 U/Min. max. Schleuderdrehzahl
- Bügeln leicht gemacht – patentierte Schontrummel
- Bekämpft Flecken gezielt
- Flüsterleise

€ 849,-*



Wärmepumpentrockner TCA 230 WP

- Sparen, ein Trocknerleben lang – EcoDry Technologie
- Punktgenaue Trocknung für alle Textilien – PerfectDry
- Bester Schutz für Raum und Möbel – beste Kondensationswirkung
- Leichte Bedienung per Sensortasten – EasyControl

€ 899,-*



Einbau-Herd H 2269-1E mit Elektrokochofeld KM 6012

- XL-Garraum 76 Liter
- inkl. 2 Paar FlexiClip Vollauszüge
- 7-Segment-Display mit Knebel-Steuerung – EasyControl
- Besonders vielseitig und flexibel – 9 Betriebsarten
- leichte Bedienung auf allen Ebenen
- Schützt vor Verbrennungen – kühle Front

Setpreis € 999,-*



CM 5310 Silence Stand-Kaffeefullautomat

- OneTouch for Two: zwei Tassen zubereiten mit nur einem Knopfdruck
- Automatische Spül-, Reinigungs- und Entkalkungsprogramme
- Kaffeekannenfunktion
- Cremiger Milchschaum für vielfältige Kaffeespezialitäten

€ 879,-*

**Auch im
Onlineshop
erhältlich!**

* Unverbindlich empfohlener, nicht-kartellierter Verkaufspreis inkl. MwSt. Symbolfotos

MIELE CENTER OLSACHER

9800 Spittal
Villacherstraße 17
Tel. 04762 42 000

E office.olsacher@mielecenter.at

W mielecenter-olsacher.at

9500 Villach
Ossiacherzeile 46
Tel. 04242 34 000

Mo-Fr 08.00–12.00 Uhr,
14.30–18.00 Uhr

Sa 09.00–12.00 Uhr

Offizieller Partnerbetrieb



Repariert statt ausrangiert.



JAF Villach – der internationale Holzprofi

J. u. A. Frischeis (JAF) steht für **75 Jahre Holzexpertise aus Österreich**. Seit 1965 sind wir mit unserem Team in Villach für das holzverarbeitende Handwerk und qualitätsbewusste Holzfans vertreten. Lassen Sie sich in unserem Kärntner Holz-Kompetenzzentrum vom **modernen Schauraum inklusive Außenflächen** überraschen!

Holz ist unser Welt

Wir bei JAF sind **in der ganzen Welt zuhause**, haben uns aber unsere **lokale und familiäre Struktur** bewahrt. Dabei haben wir das Glück mit dem tollsten Baustoff der Welt arbeiten zu dürfen: Holz. Denn Holz wächst laufend nach und bindet CO₂. Als Baustoff der Zukunft gewinnt Holz daher immer mehr an Bedeutung. So hat sich der **Holzbauteil innerhalb der letzten 20 Jahre in Österreich verdoppelt**. Dabei ist in Österreich das Bauen mit Holz keine bahnbrechende Neuigkeit, sondern eine lang gelebte Tradition.



Werden Sie Teil des Teams!

Mit dem Einstieg bei JAF entscheiden Sie sich für eine Karriere rund um den Baustoff der Zukunft in einem **international erfolgreichen Familienunternehmen** mit österreichischen Wurzeln. Möchten Sie mit uns wachsen? **Vom Lehrling bis zum Berufserfahrenen**, ob in der IT, im Möbelbau oder in der Logistik – wir bieten **viele spannende Karrieremöglichkeiten!**